

Erarbeitung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (INSEK) – 1. Dialogveranstaltung am 15.06.2023





Foto: GRUPPE PLANWERK



Foto: GRUPPE PLANWERK

GRUPPE PLANWERK

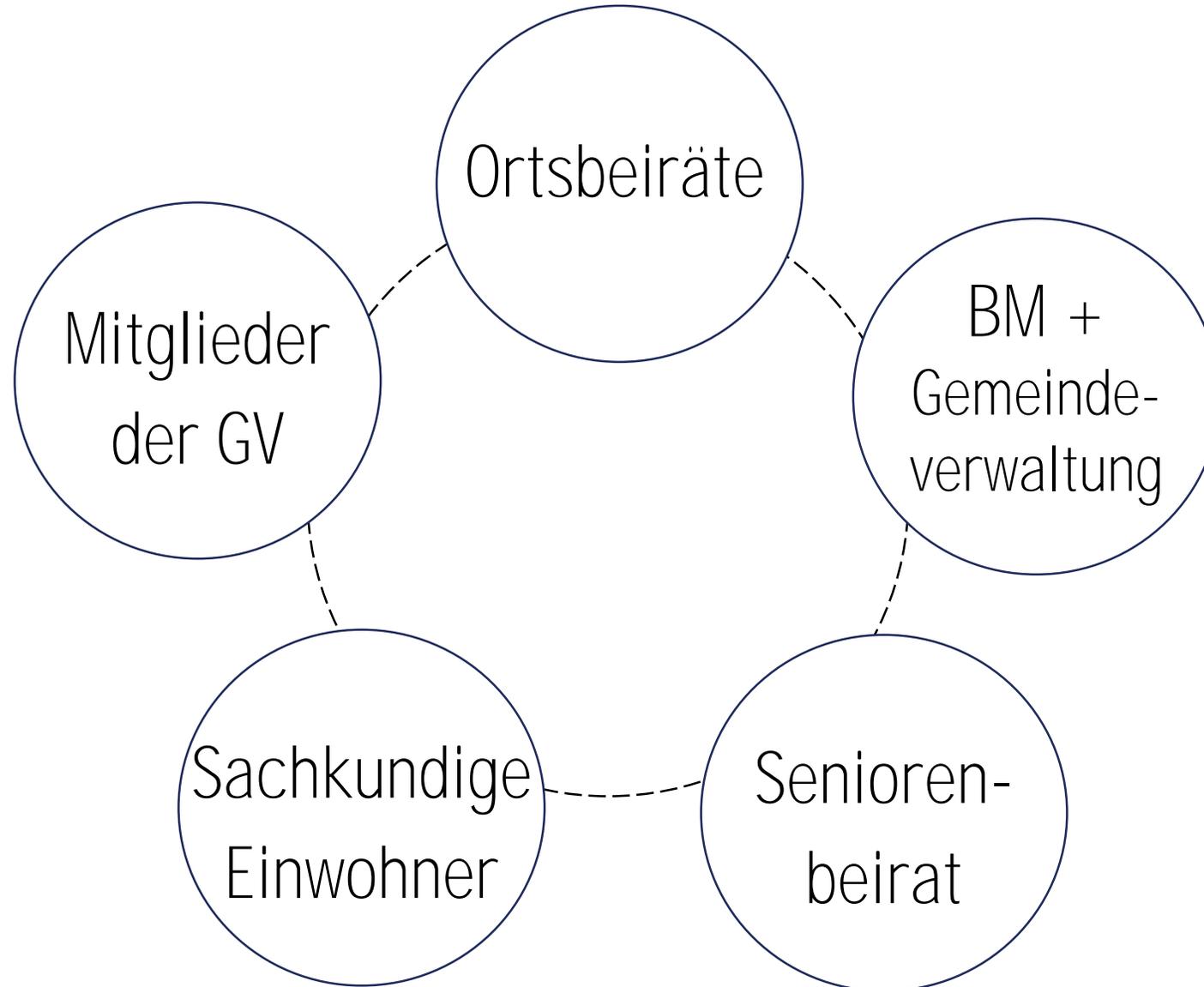
Stadtplanerische Bearbeitung
Prozesssteuerung, -konzeption und
-durchführung



Bevölkerungsentwicklung und
-prognose
Wohnungsmarktbedarfsanalyse

nhst architekten

Beratung soziale Infrastruktur
und Klimaschutz



1. DIALOG-VERANSTALTUNG ZUM INSEK DAS HABEN WIR HEUTE MIT IHNEN VOR ...

- Begrüßung
- Einführung
INSEK – Bedeutung, Methodik und Verfahren
- Impulsvortrag und Dialog 1 – Blick in die Gegenwart
- Impulsvortrag und Dialog 2 – Blick in die Zukunft
- Nächste Schritte und Ausblick
- Verabschiedung

Gemeinde Schwielowsee 2040 !?

Was sind die Alleinstellungsmerkmale der Gemeinde? Wie kann und soll die Gemeinde von der dynamischen Entwicklung in der Region profitieren? Welche Leitlinien sind für eine nachhaltige Gemeindeentwicklung zu verfolgen?

Wie kann der Wohnungsmarkt zielgruppenorientiert und zukunftsfähig weiterentwickelt werden?

Wie ist die Versorgung (v.a. soziale Infrastruktur, Gesundheit/ Pflege, Einzelhandel) bedarfsbezogen weiterzuentwickeln?

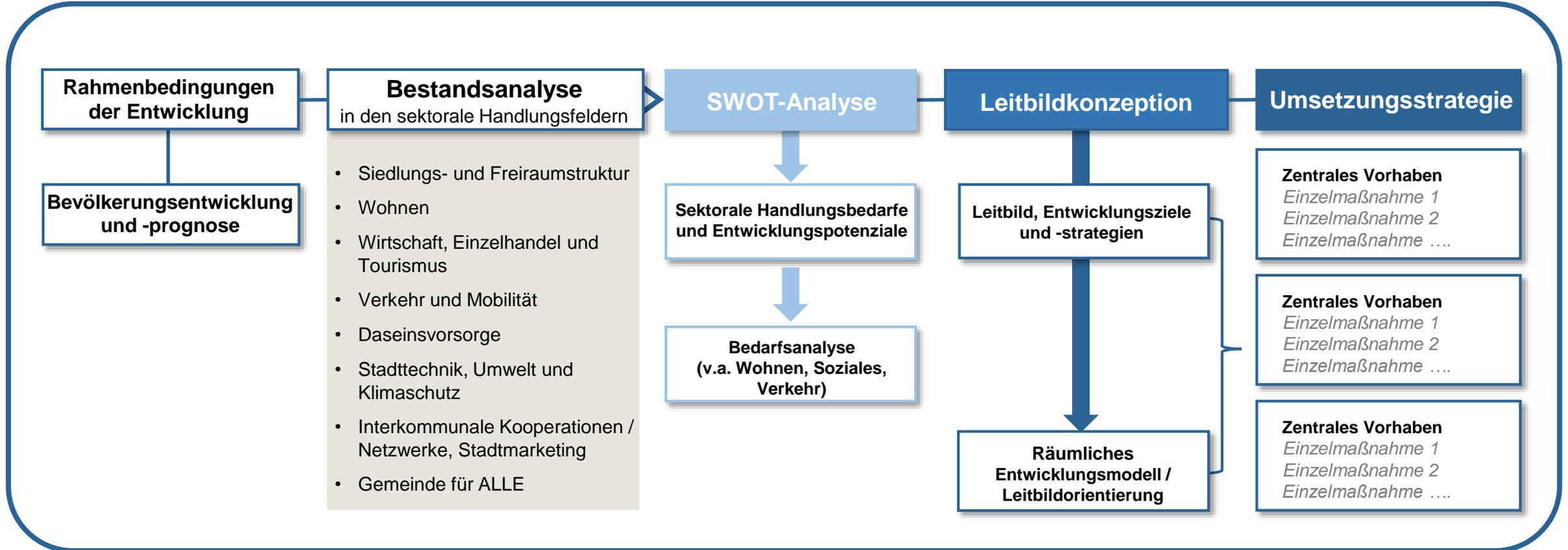
Wie können gesellschaftliche Veränderungsprozesse (Alterung, Flexibilisierung Arbeitswelt, Digitalisierung etc.) und aktuelle Entwicklungstrends und Herausforderungen (z.B. Verkehrswende, Klimawandel) als Impulsgeber für eine nachhaltige Gemeindeentwicklung genutzt werden?

Wie können die Bewohner*innen und Akteure vor Ort aktiv eingebunden werden, um die Gemeinde gemeinwohlorientiert weiter zu entwickeln?

Welche räumlichen und thematischen Schwerpunkte sind in den nächsten Jahren zu setzen? Wie können gesetzte Ziele erreicht werden? Welche Maßnahmen sind prioritär?

- Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (INSEK) versteht sich als ganzheitliche Konzept- und Strategieplanung für eine zukunftsorientierte und nachhaltige Gemeindeentwicklung in den nächsten 10 bis 15 Jahren.
- Das INSEK betrachtet alle Themen, die für die Gemeindeentwicklung von Bedeutung sind, erarbeitet zukunftsorientierte Zielsetzungen sowie Handlungsstrategien und stellt künftige zentrale Vorhaben sowie Prioritäten dar. Es integriert vorhandene / abgestimmte Konzepte und Planungen.
- Das INSEK bildet eine wesentliche Grundlage für künftige kommunalpolitische Entscheidungen (Selbstbindungsbeschluss).
- Ein aktuelles, beschlossenes INSEK ist Voraussetzung für die Gewährung von Fördermitteln (Bund, Land und EU)

Basierend auf der aktuellen Arbeitshilfe zur Erstellung und Fortschreibung von Integrierten Stadtentwicklungskonzepten (INSEK) im Land Brandenburg:



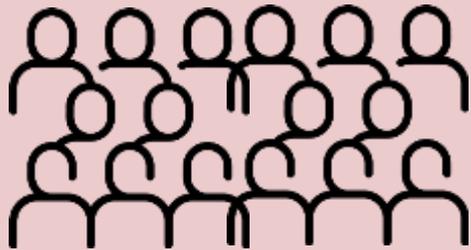
BETEILIGUNGSPROZESS

... ein zentraler Baustein der INSEK-Bearbeitung

Durchführung eines transparenten Beteiligungs-, Kommunikations- und Abstimmungsprozesses unter aktiver Einbindung verschiedener Akteure, der Politik sowie der interessierten Öffentlichkeit

ORGANISATION DER BETEILIGUNG

Einbindung von drei grundlegenden Ziel- und Akteursgruppen



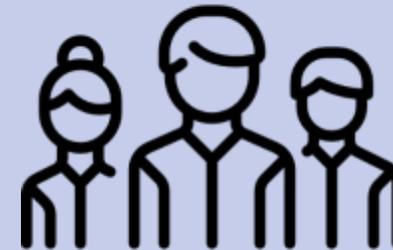
Bürgergespräche

Bewohner*innen vor Ort



Politik im Gespräch

GV + Ortsvorsteher*innen +
Sachkundige Einwohner*innen



Expertengespräche

Ausgewählte Akteure aus Verwaltung,
Wirtschaft, Tourismus, Wohnen,
Soziales, Verkehrsträger,
Klimabeirat, Verbände etc.

DIALOG-VERANSTALTUNG POLITIK +



Durchführung auf einander aufbauender, prozessbegleitender, dialogorientierter Werkstattveranstaltungen zur Ausrichtung der künftigen Gemeindeentwicklung (Leitbilddiskussion)

Ziel:

- zielorientierter und breiter Diskurs der Gemeindeentwicklung mit Fokus auf die Abstimmung von Kernthemen und zentralen Handlungsbedarfen sowie übergeordneter Zielsetzungen und räumlicher Leitbilder

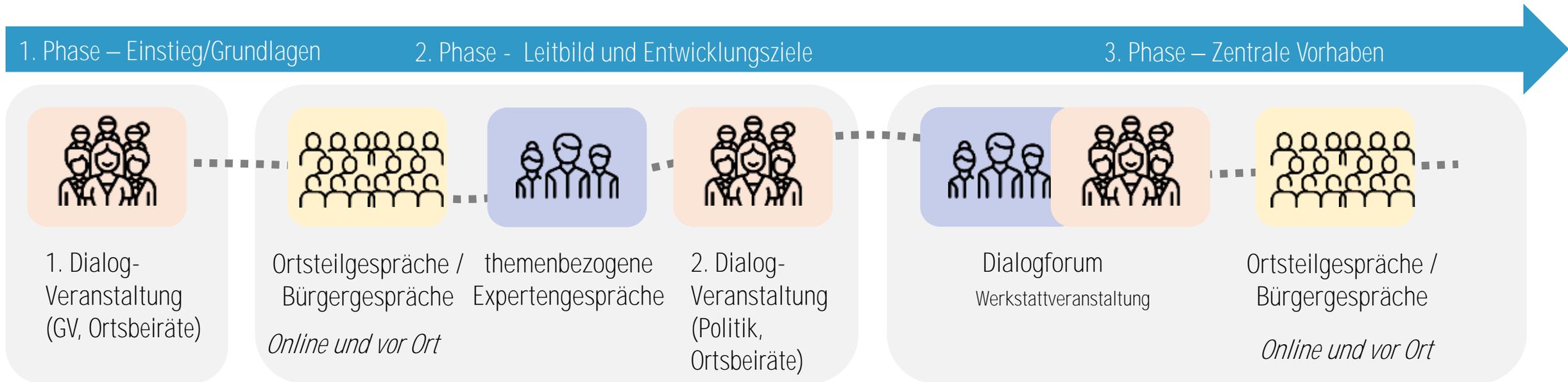
Teilnehmerkreis:

- geschlossene Veranstaltung mit festem Teilnehmerkreis
- GV, Ortsbeiräte, sachkundige Einwohner*innen, Seniorenbeirat



WEITERER BETEILIGUNGS- UND ABSTIMMUNGSPROZESS

Phasen





3.1 EINSTIEG – IMPULSVORTRAG ERSTE EINDRÜCKE

Foto: GRUPPE PLANWERK

LAGE UND EINBINDUNG

Gemeinde Schwielowsee



Fahrzeiten:

Ferch - Potsdam Hbf.
PKW 30 min | ÖPNV 46 min

Caputh - Potsdam Hbf.
PKW 25 min | ÖPNV 32 min

Geltow - Potsdam Hbf.
PKW 14 min | ÖPNV 20 min

zum BER - Flughafen
PKW 40 min | ÖPNV 1:30 h

zum Berliner Hbf.
PKW 50 min | ÖPNV 54 min

nach Brandenburg an der Havel
PKW 40 min

FERCH



Foto:
GRUPPE PLANWERK

Foto: GRUPPE PLANWERK



Foto:
GRUPPE PLANWERK



Foto:
GRUPPE PLANWERK



Foto:
GRUPPE PLANWERK



Foto:
GRUPPE PLANWERK



Foto:
GRUPPE PLANWERK



Foto:
GRUPPE PLANWERK





Foto:
GRUPPE PLANWERK





01.01. - 02.01.
Schnee
Dresden



Foto:
GRUPPE PLANWERK



Foto:
GRUPPE PLANWERK





Foto:
GRUPPE PLANWERK



Anlieger
frei

Betriebs- und
-Versorgungsdienst
frei



Foto:
GRUPPE PLANWERK



Foto:
GRUPPE PLANWERK



Foto:
GRUPPE PLANWERK



Foto:
GRUPPE PLANWERK



Foto:
GRUPPE PLANWERK



Foto:
GRUPPE PLANWERK



Foto:
GRUPPE PLANWERK



Foto:
GRUPPE PLANWERK



Foto:
GRUPPE PLANWERK



Foto:
GRUPPE PLANWERK



Foto:
GRUPPE PLANWERK



Foto:
GRUPPE PLANWERK





SGW

☎ 03327 485 3

Petzower Straße 8

Werder GmbH & Co. KG 14542 Werder (Havel)



Foto:
GRUPPE PLANWERK



Foto:
GRUPPE PLANWERK

CAPUTH



Foto:
GRUPPE PLANWERK



Foto:
GRUPPE PLANWERK



Foto:
GRUPPE PLANWERK



Foto:
GRUPPE PLANWERK



Foto:
GRUPPE PLANWERK



Foto:
GRUPPE PLANWERK



Foto:
GRUPPE PLANWERK



Foto:
GRUPPE PLANWERK



Foto:
GRUPPE PLANWERK



Foto:
GRUPPE PLANWERK



Foto:
GRUPPE PLANWERK



Foto:
GRUPPE PLANWERK





Foto:
GRUPPE PLANWERK



Foto:
GRUPPE PLANWERK



Foto:
GRUPPE PLANWERK



Foto:
GRUPPE PLANWERK



Foto:
GRUPPE PLANWERK



Foto:
GRUPPE PLANWERK



Foto:
GRUPPE PLANWERK



Foto:
GRUPPE PLANWERK



Foto:
GRUPPE PLANWERK



Foto:
GRUPPE PLANWERK



Foto:
GRUPPE PLANWERK



Foto:
GRUPPE PLANWERK



Foto:
GRUPPE PLANWERK



Foto:
GRUPPE PLANWERK



Foto:
GRUPPE PLANWERK

GELTOW (MIT WILDPARK WEST)



Foto:
GRUPPE PLANWERK



Foto:
GRUPPE PLANWERK



Foto:
GRUPPE PLANWERK



Foto:
GRUPPE PLANWERK



Foto:
GRUPPE PLANWERK





Foto:
GRUPPE PLANWERK



Foto:
GRUPPE PLANWERK



Foto:
GRUPPE PLANWERK



Foto:
GRUPPE PLANWERK



Foto:
GRUPPE PLANWERK



Foto:
GRUPPE PLANWERK



Foto:
GRUPPE PLANWERK





Foto:
GRUPPE PLANWERK



Foto:
GRUPPE PLANWERK



Foto:
GRUPPE PLANWERK





Foto:
GRUPPE PLANWERK



Foto:
GRUPPE PLANWERK



Foto:
GRUPPE PLANWERK



Foto:
GRUPPE PLANWERK



Foto:
GRUPPE PLANWERK



3.2 EINSTIEG – DIALOGRUNDE 1

Foto: GRUPPE PLANWERK

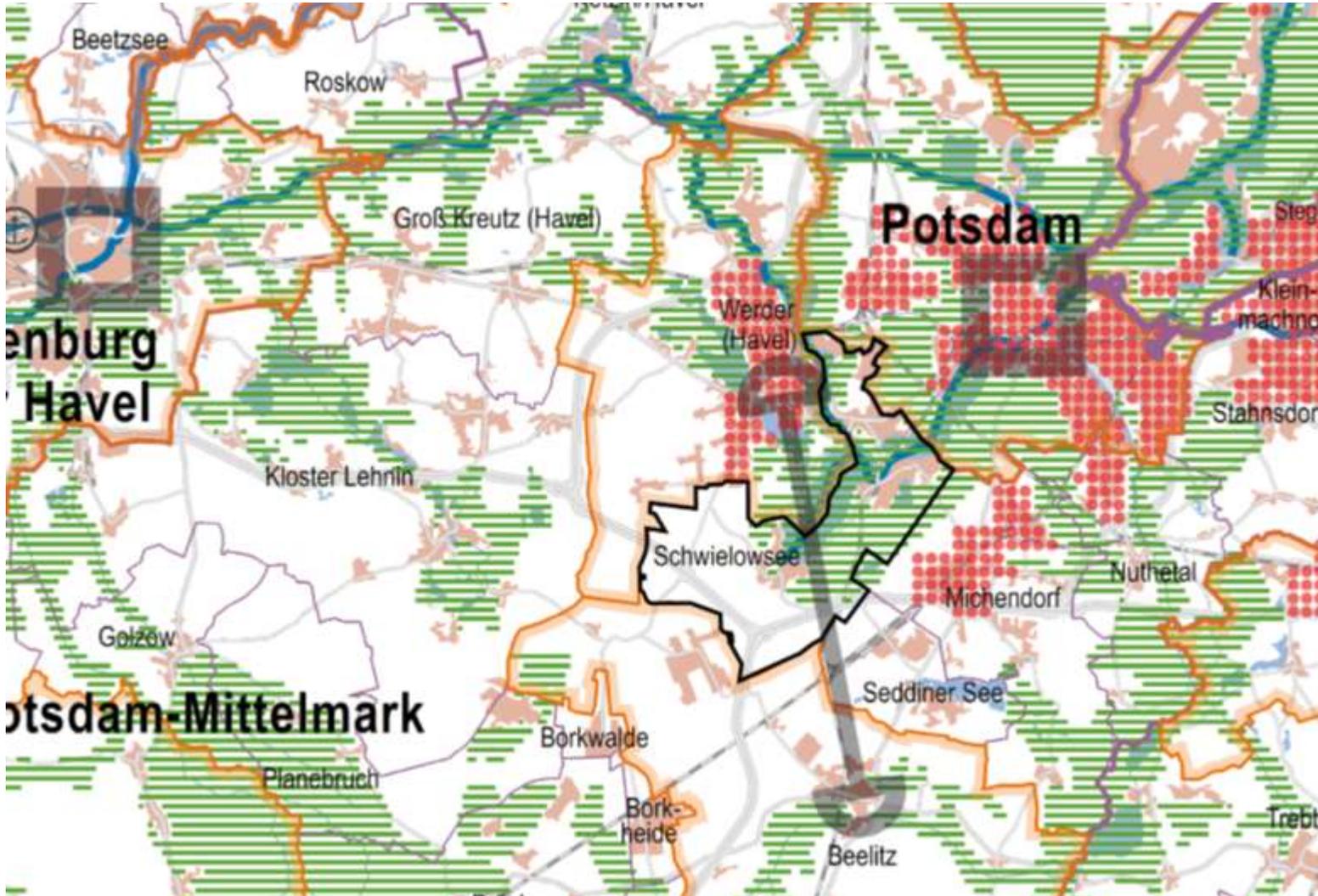
Diskutieren Sie in kleinen „Murmelgruppen“ die folgende Frage:

„Welche Alleinstellungsmerkmale / besondere Stärken hat die Gemeinde?“
(max. 3 Aspekte)

4.1 MITTENDRIN – IMPULSVORTRAG RAHMENBEDINGUNGEN UND HERAUSFORDERUNGEN FÜR DIE GEMEINDEENTWICKLUNG

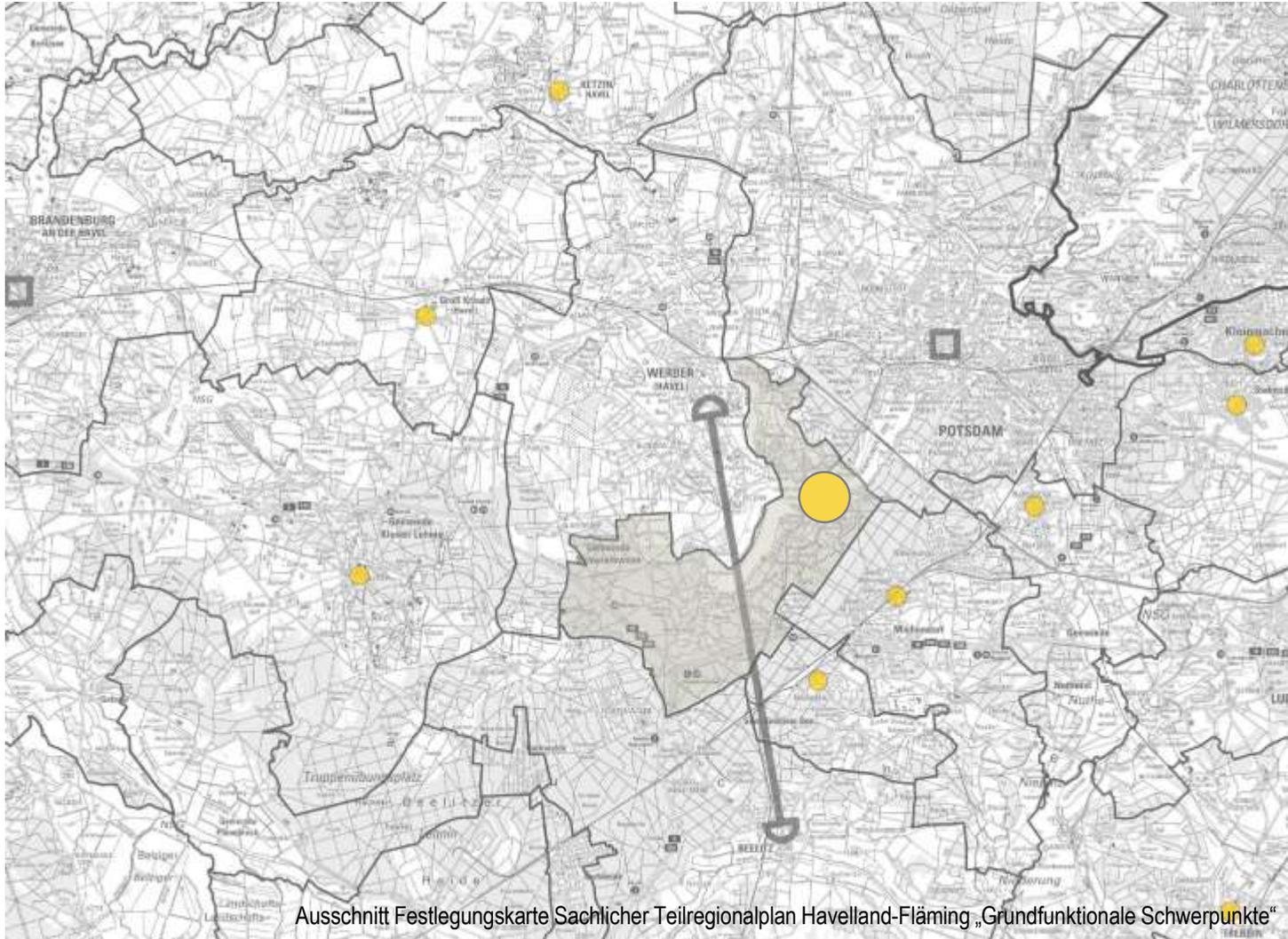
PLANERISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Landesentwicklungsplan Hauptstadtregion Berlin Brandenburg / Regionalplanung



- Gemeinde Schwielowsee gehört zum Berliner Umland (LEP HR)
- Zwischen Mittelzentrum in Funktionsteilung Werder (Havel) im Norden und Beelitz im Süden, Oberzentrum Potsdam im Osten und Oberzentrum Brandenburg an der Havel im Westen
- weite Flächen des Gemeindegebiets sind Bestandteil des „Freiraumverbundes“ (Z 6.2) – räumlich und funktional zu sichern
- keine Flächenausweisung als „Gestaltungsraum Siedlung“ (Z 5.6, Abs. 1)

LEP HR Ausschnitt Festlegungskarte



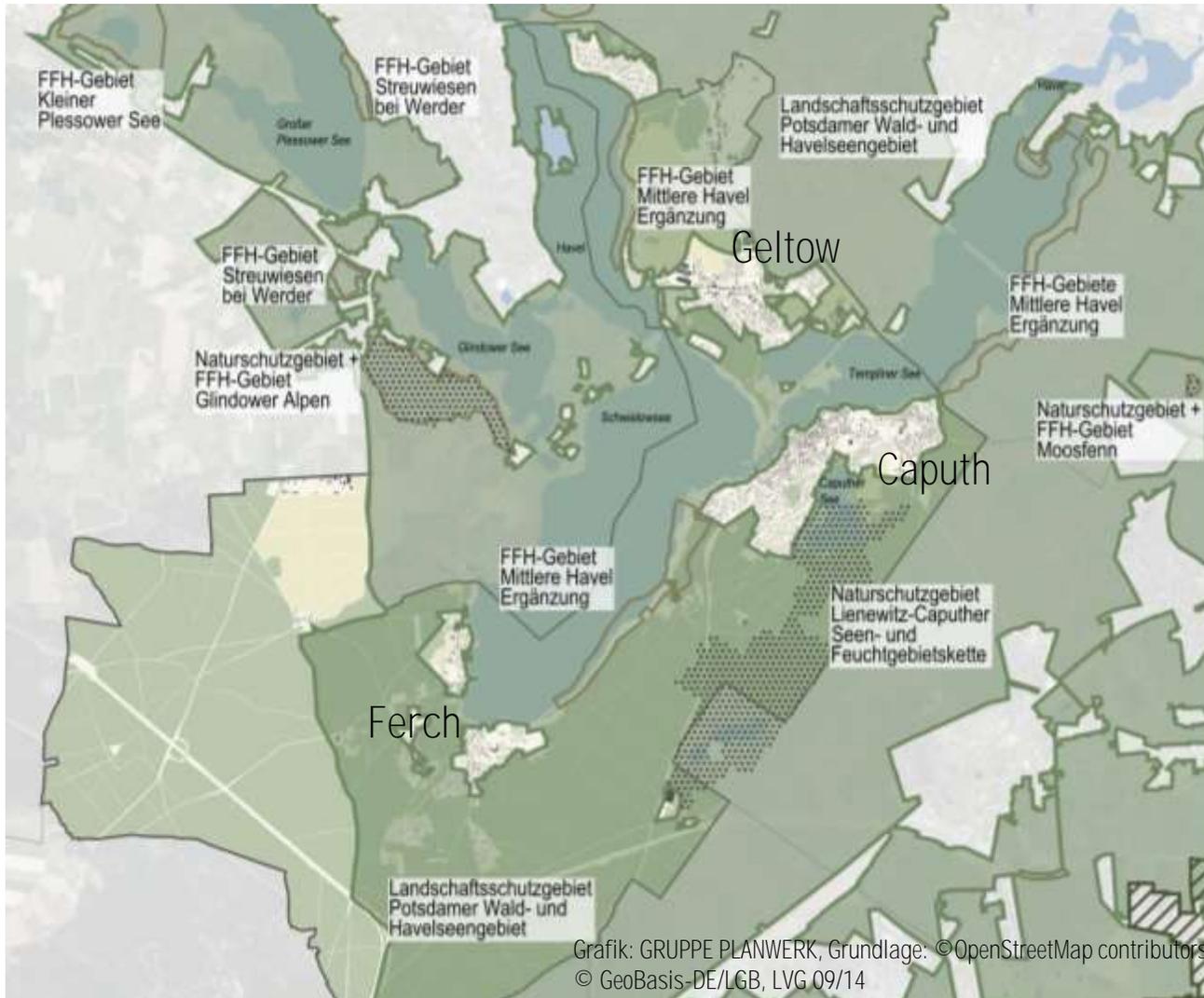
Ausschnitt Festlegungskarte Sachlicher Teilregionalplan Havelland-Fläming „Grundfunktionale Schwerpunkte“

OT Caputh: Grundfunktionaler Schwerpunkt

- zusätzlich zur Eigenentwicklung der Gemeinde (Z 5.5 LEP HR) besteht eine Wachstumsreserve von bis zu 2 ha / 1000 EW (Stand 31.12.2018) für einen Zeitraum von zehn Jahren für zusätzliche Wohnsiedlungsflächen
- zusätzlich Bereitstellung von 1.000 m² Verkaufsfläche ohne Sortimentsbeschränkung für die Ansiedlung großflächigen Einzelhandels

FREIRÄUMLICHE EINBINDUNG

Schutzgebiete



- In und um die Gemeinde befinden sich großflächige Schutzgebiete
 - Landschaftsschutzgebiete
 - Naturschutzgebiete
 - Fauna-Flora-Habitat-Gebiete
- Die Siedlungsbereiche werden größtenteils von den Grenzen der Schutzgebiete umschlossen.

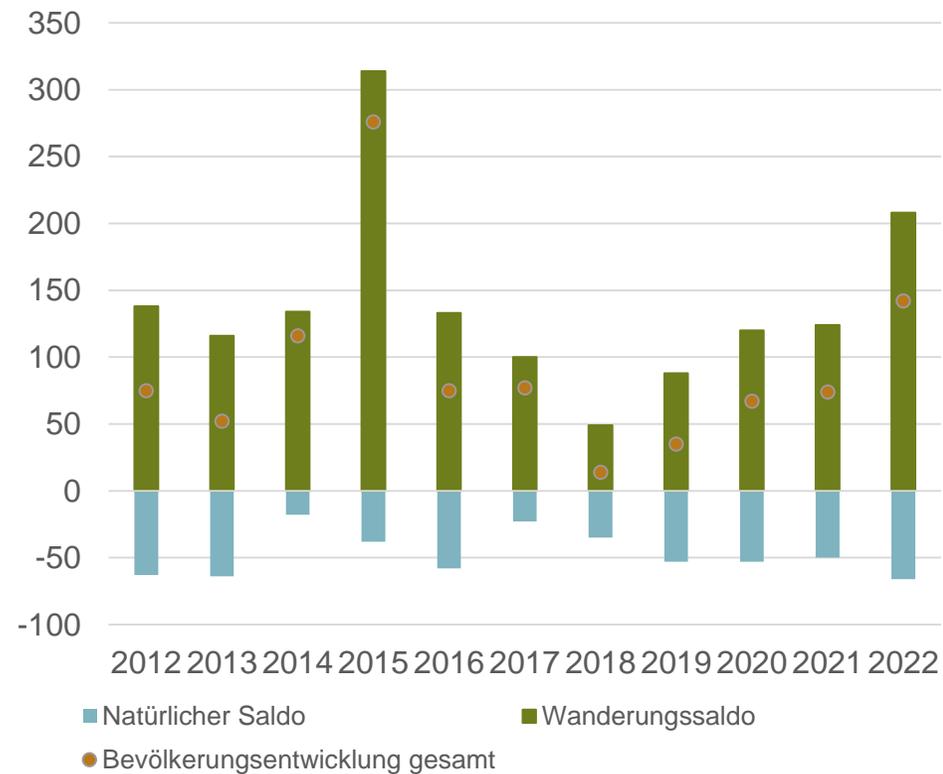
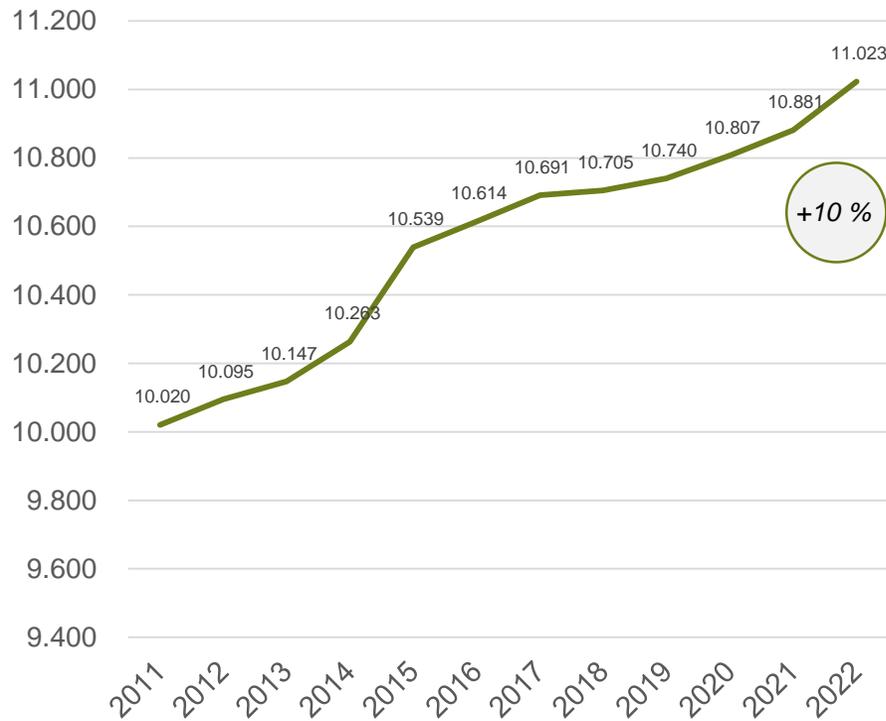
-  Landschaftsschutzgebiet
-  Naturschutzgebiet
-  Flora-Fauna-Habitat Gebiet
-  Naturpark

HERAUSFORDERUNGEN BEVÖLKERUNGS- UND WOHNENTWICKLUNG

DEMOGRAFISCHE ENTWICKLUNG

Bevölkerungsentwicklung

- Durchgehend positive Bevölkerungsentwicklung seit 2011
- Wachstum vor allem bedingt durch Wanderung



Quelle: Einwohnermeldeamt Gemeinde Schwielowsee

+ Weiterhin hoher Zuzug:

- Die gute Lage und Anbindung Schwielowsees begünstigte in der Vergangenheit Zuzug aus Potsdam und Berlin. Davon ist auch in Zukunft auszugehen.

+ Generationswechsel:

- Der demografische Wandel führt zu einem Anstieg der Hochbetagten
- Frei werdende Einfamilienhäuser werden durch junge Familien bezogen

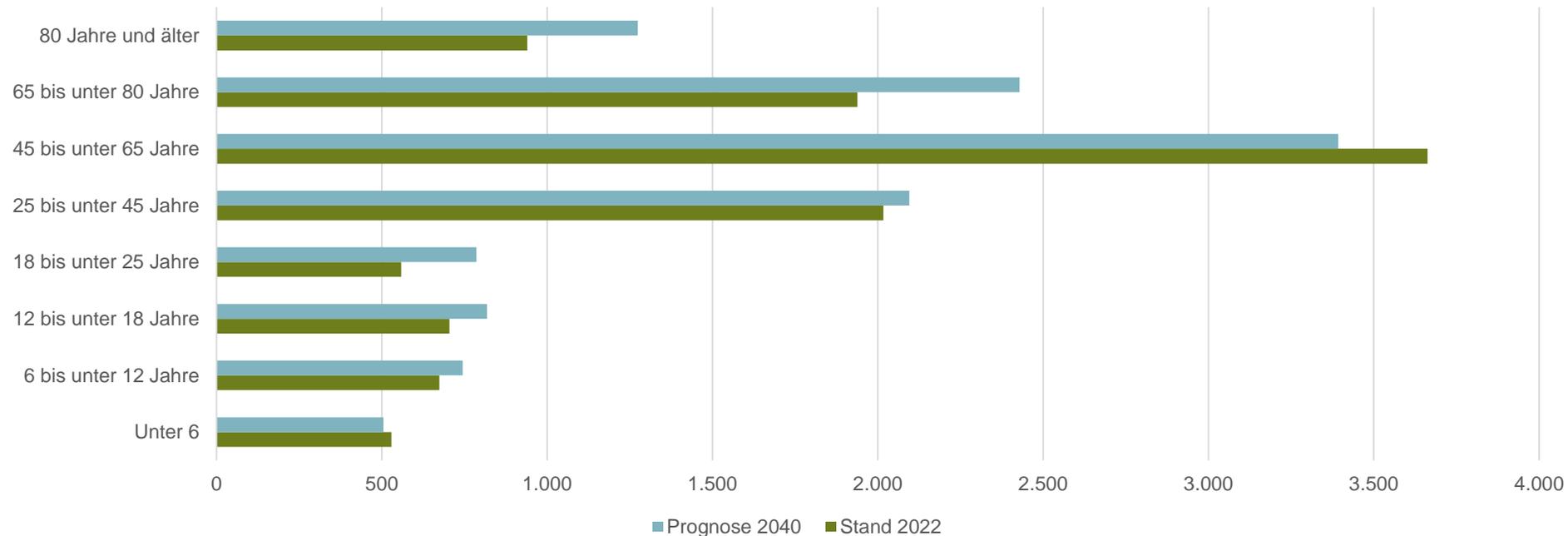
+ Neubauprojekte:

- Die geplanten Neubautätigkeiten in größeren Baugebieten verstärken den Zuzug nach Schwielowsee. Geplante Mietwohnungen fördern auch das Wohnen ohne Eigentum im Ort und/oder unterstützen den Generationenwechsel zusätzlich.

- Unsichere Wirtschaftslage:

- Aktuell steigende Bau- und Lebenskosten, sowie potenzielle Folgen der Energiewende können den Zuzug drosseln

- Demografischer Wandel → Stärkste Zuwächse bei den Senioren
- Zuzug junger Familien mit positiver Entwicklung bei den (jungen) Erwachsenen sowie Kindern und Jugendlichen

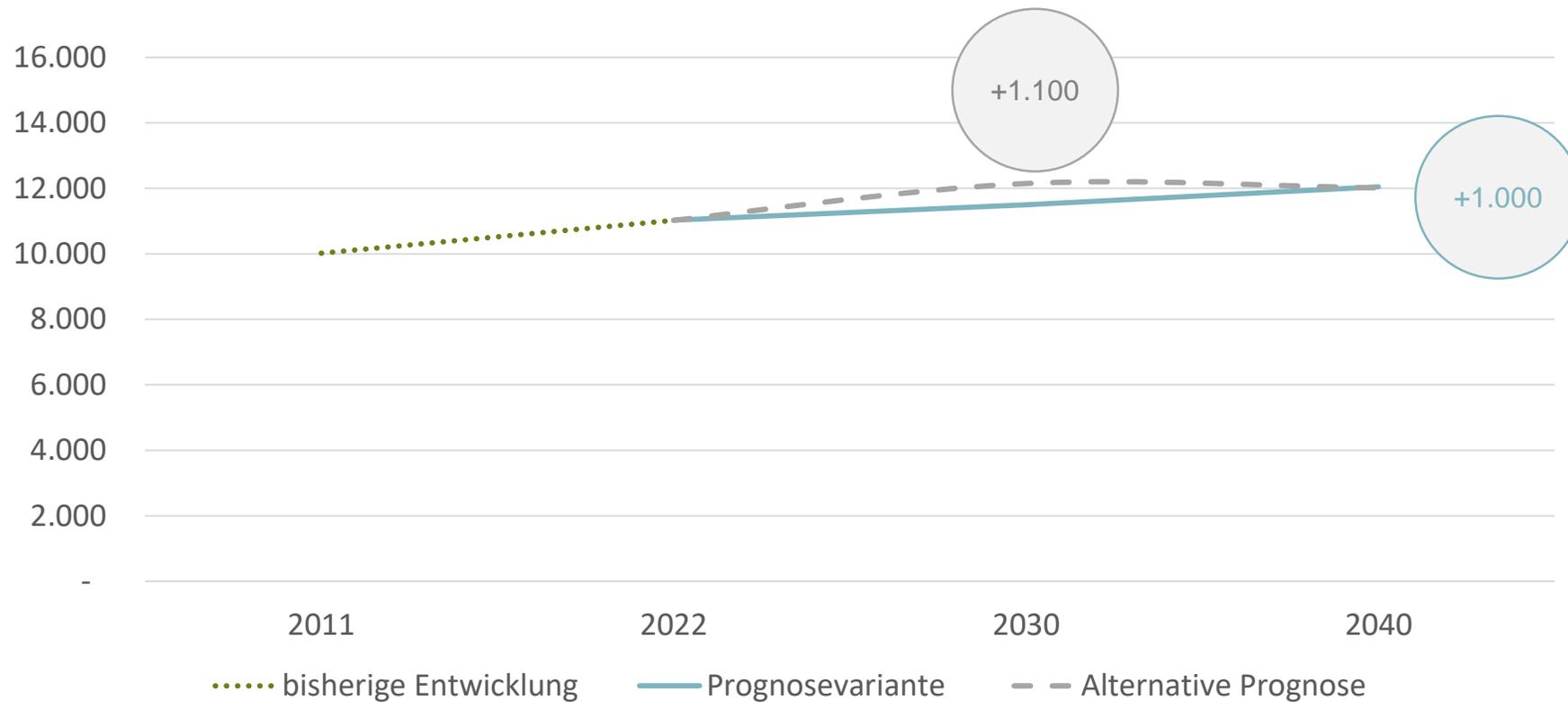


Quelle: Eigene Berechnung, Einwohnermeldeamt Gemeinde Schwielowsee

BEVÖLKERUNGSPROGNOSE

Entwicklung bis 2040

- Unter Berücksichtigung der Auslastung des freiwerdenden Bestandes und Neubaus
- Perspektivisch wird die Herausforderung den natürlichen Saldo auszugleichen größer



Quelle: Eigene Berechnung, Einwohnermeldeamt Gemeinde Schwielowsee

WOHNUNGSENTWICKLUNG

Anzahl der Wohnungen in der Gemeinde steigt kontinuierlich



Obstweg OT Geltow

2011 4.394 Wohnungen (WE)

2021 5.145 WE (+17 %)

durchschnittliche Wohnfläche (2021)

103,9 qm / WE

49 qm / EW

zum Vergleich (2021):

Werder (Havel)

96 qm / WE

47 qm/EW

Michendorf

112 qm / WE

49 qm/EW

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

WOHNENTWICKLUNG

Baugenehmigungen 2012 – 2022 nach Art der Genehmigung



Geschwister-Scholl-Straße, OT Caputh

Einfamilienhäuser

im Bestand (§34 BauGB)	483 (73 %)
in Bebauungsplänen (§30 BauGB)	132 (20 %)
<u>im Außenbereich (§35 BauGB)</u>	<u>44 (7 %)</u>
Gesamt	659



Mehrfamilienhäuser

im Bestand (§34 BauGB)	23
in Bebauungsplänen (§30 BauGB)	19
<u>im Außenbereich (§35 BauGB)</u>	<u>0</u>
Gesamt	42

BISHERIGE WOHNBAUFLÄCHENSTEUERUNG

Raum für Entwicklung

- rechtskräftige (noch nicht umgesetzte) Bebauungspläne
- unbebaute Wohnbauflächen nach FNP
- Ergänzungsflächen (Klarstellungs- und Ergänzungssatzung)
- Nachverdichtung im Bestand (gem. § 34 BauGB)

BISHERIGE WOHNBAUFLÄCHENSTEUERUNG

Rechtskräftige Bebauungspläne (in der Umsetzung)



Beispiel B-Plan „Am Pappeltor Nord“



Beispiel B-Plan
„Caputh Mitte“
„Blütenviertel“

BISHERIGE WOHNBAUFLÄCHENSTEUERUNG

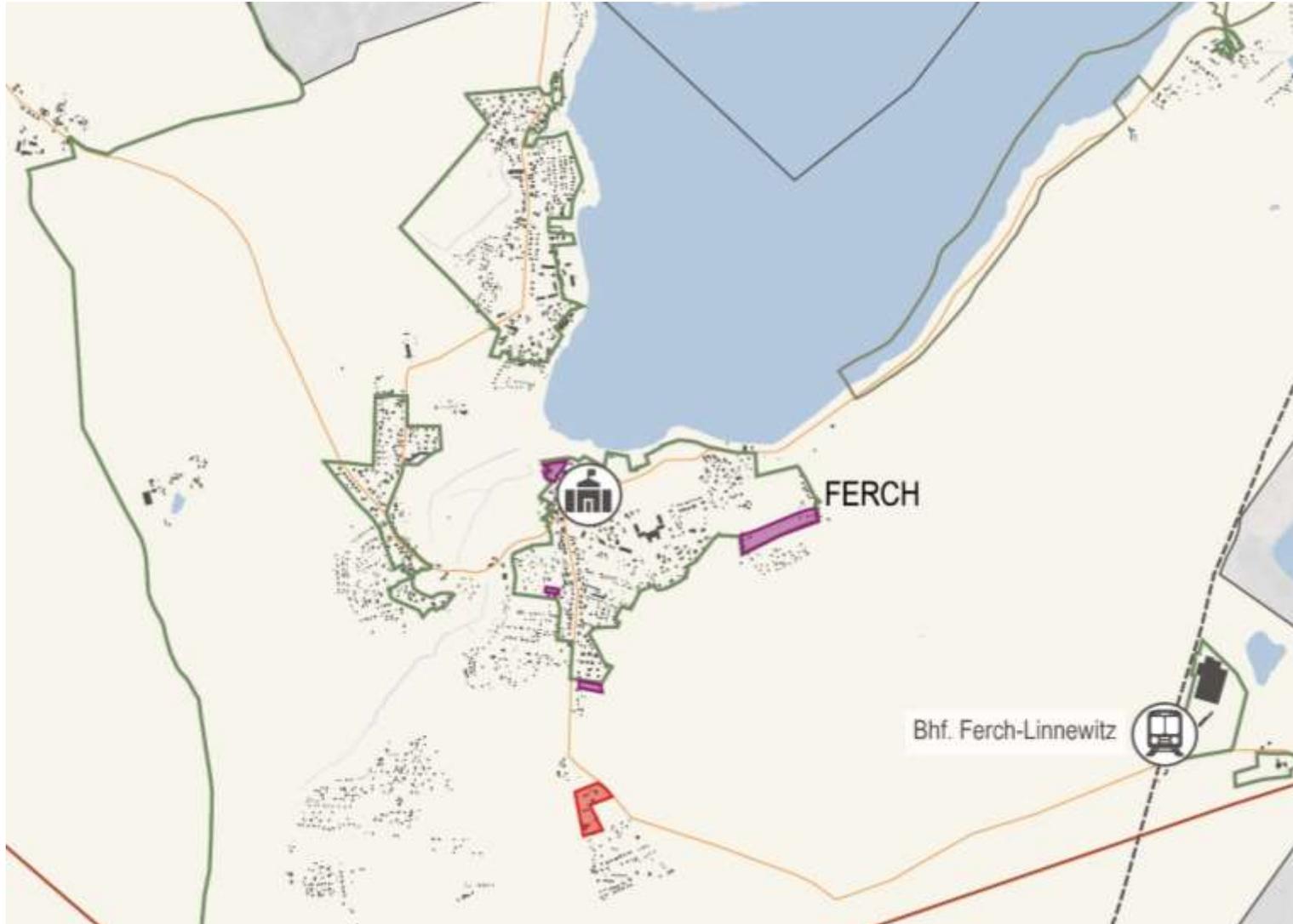
Potenzialflächen für Wohnen lt. FNP



Beispiel: Potenzialfläche für zielgruppenorientierte Wohnraumangebote Obstweg / Moosweg nördlich der Meusebach-Grundschule, OT Geltow (rd. 6 ha)

BISHERIGE WOHNBAUFLÄCHENSTEUERUNG

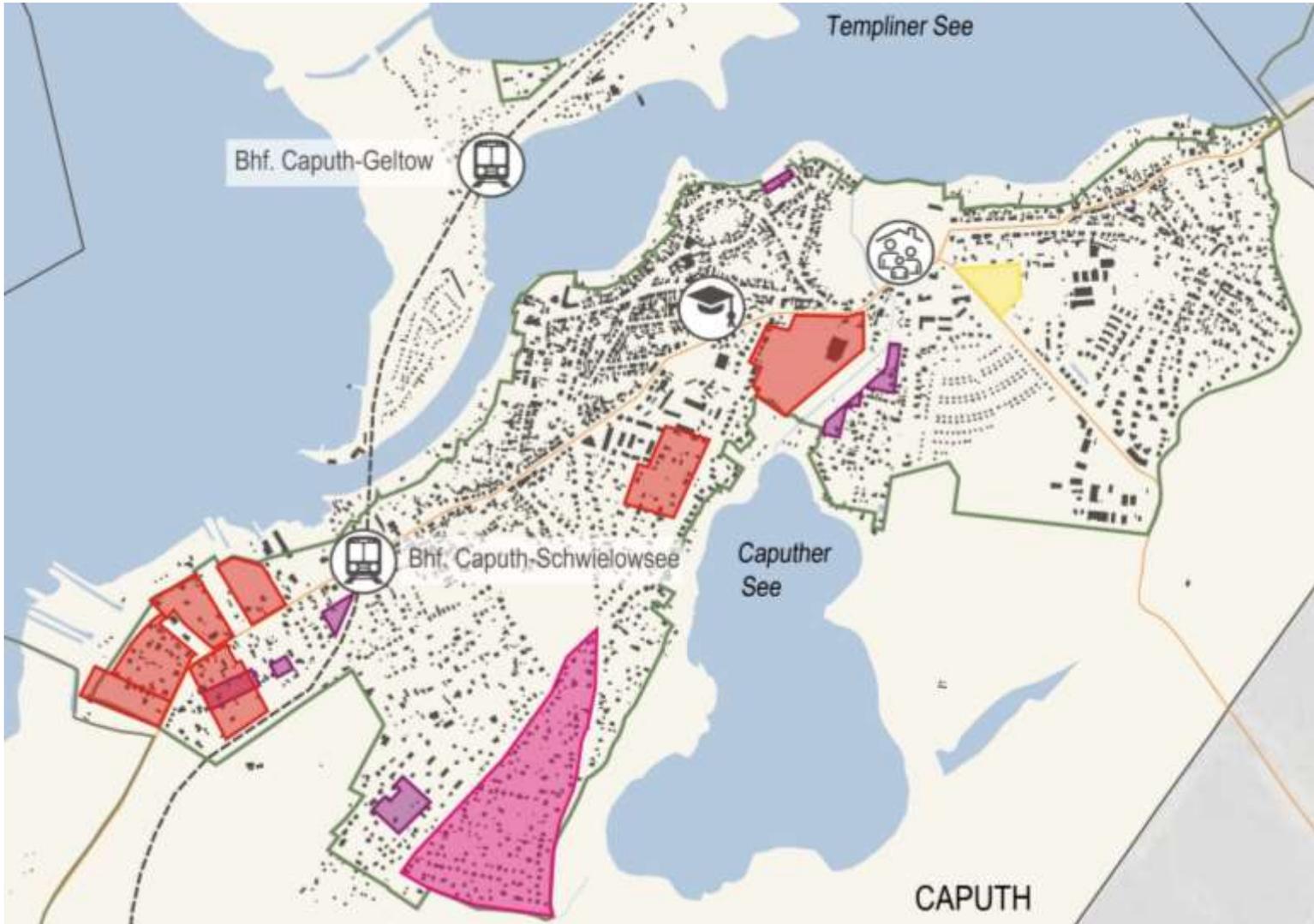
im Ortsteil Ferch



-  gemäß Bebauungsplan (noch nicht oder nur zum Teil umgesetzt)
-  gemäß Klarstellungssatzung
Ergänzungsflächen)
-  gemäß FNP (unbebaute Wohnflächen)
-  weitere Potenzialflächen (§34 BauGB)
-  Textbebauungsplan
-  Grenze Landschaftsschutzgebiet
-  Grenze FFH-Gebiet

BISHERIGE WOHNBAUFLÄCHENSTEUERUNG

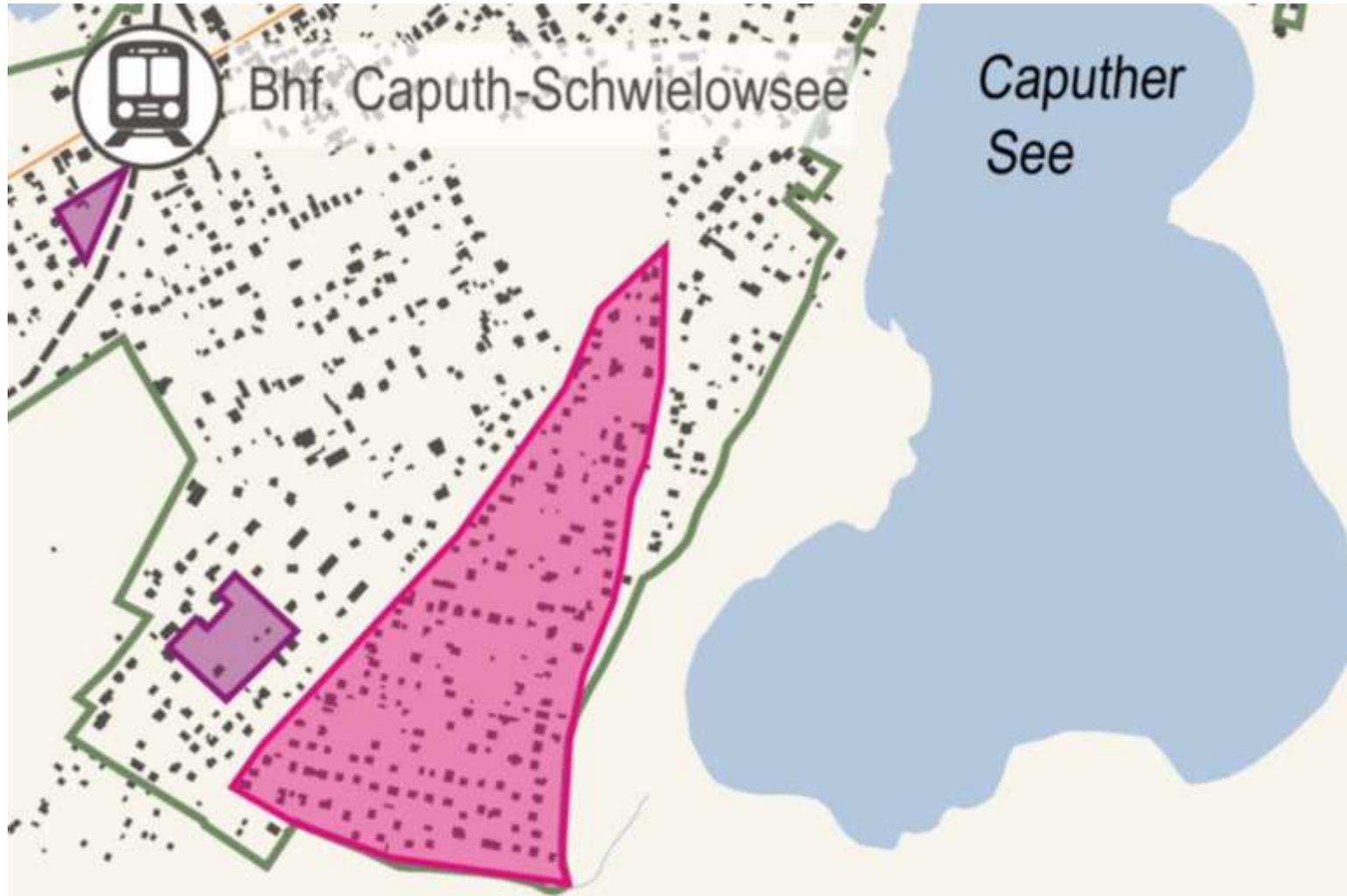
im Ortsteil Caputh



- gemäß Bebauungsplan (noch nicht oder nur zum Teil umgesetzt)
- gemäß Klarstellungssatzung Ergänzungsflächen)
- gemäß FNP (unbebaute Wohnflächen)
- weitere Potenzialflächen (§34 BauGB)
- Textbebauungsplan
- Grenze Landschaftsschutzgebiet
- Grenze FFH-Gebiet

BISHERIGE WOHNBAUFLÄCHENSTEUERUNG

im Ortsteil Caputh



begrenzte
Nachverdichtungsmöglichkeiten
(→ Textbebauungsplan)

- Mindestgröße Grundstücke (500 qm)
- offene Bauweise (Einzel- und Doppelhäuser)
- max. Grundfläche bauliche Anlagen 180 qm

BISHERIGE WOHNBAUFLÄCHENSTEUERUNG

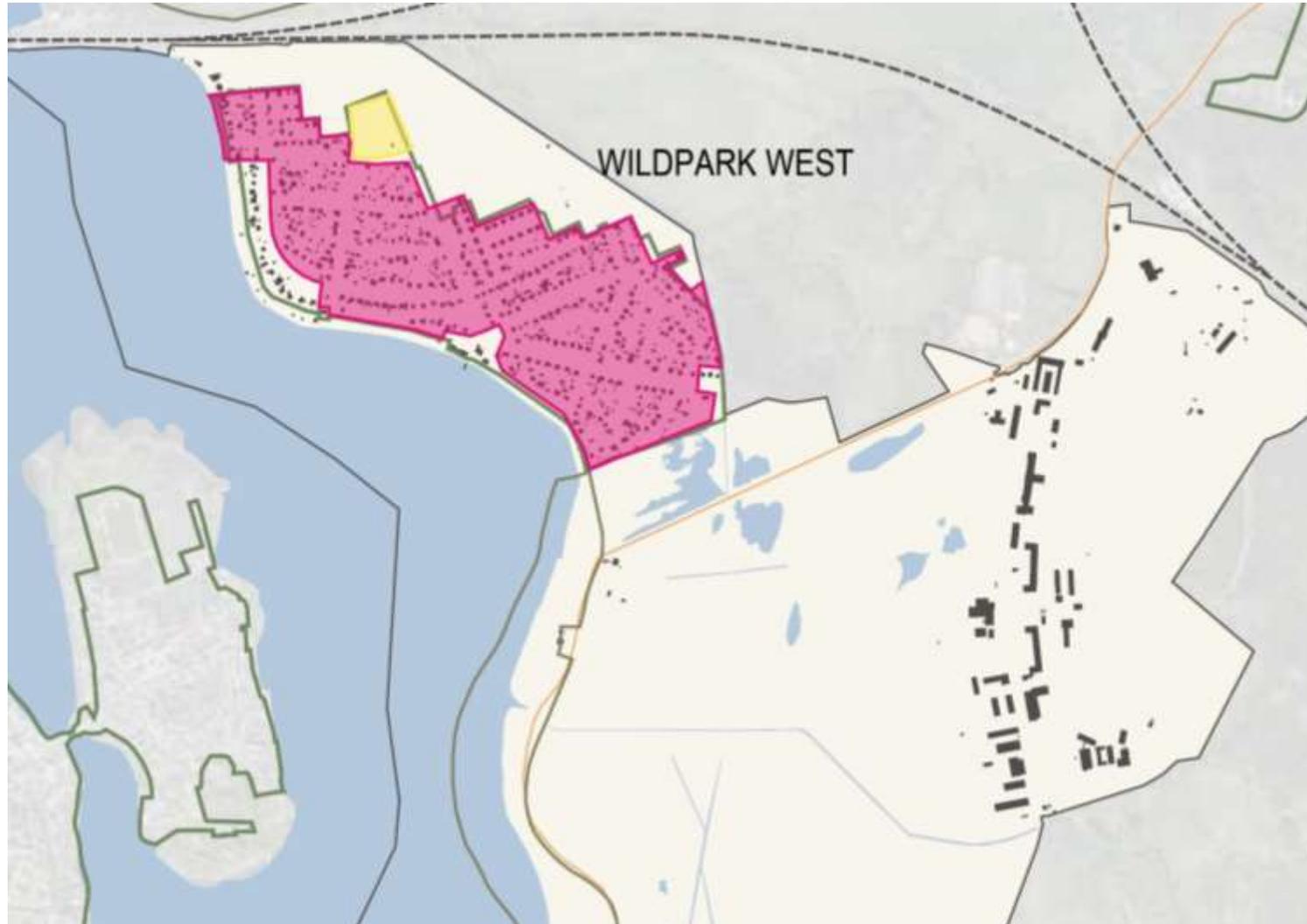
im Ortsteil Geltow



- gemäß Bebauungsplan (noch nicht oder nur zum Teil umgesetzt)
- gemäß Klarstellungssatzung
Ergänzungsflächen)
- gemäß FNP (unbebaute Wohnflächen)
- weitere Potenzialflächen (§34 BauGB)
- Textbebauungsplan
- Grenze Landschaftsschutzgebiet
- Grenze FFH-Gebiet

BISHERIGE WOHNBAUFLÄCHENSTEUERUNG

im Ortsteil Geltow – Waldsiedlung / Wildpark



GRUPPE PLANWERK

GEWOS
Beratung Planung Forschung

nhst
architekten

- gemäß FNP (unbebaute Wohnflächen)
- Textbebauungsplan
- Grenze Landschaftsschutzgebiet
- Grenze FFH-Gebiet

begrenzte
Nachverdichtungsmöglichkeiten
(→ Textbebauungsplan)

- Erhalt des Waldsiedlungscharakters mit dichten Baumbestand, hierzu u.a.
- Mindestgröße Grundstücke (800 qm)
- offene Bauweise (Einzel- und Doppelhäuser)
- max. Grundfläche bauliche Anlagen 180-200 qm

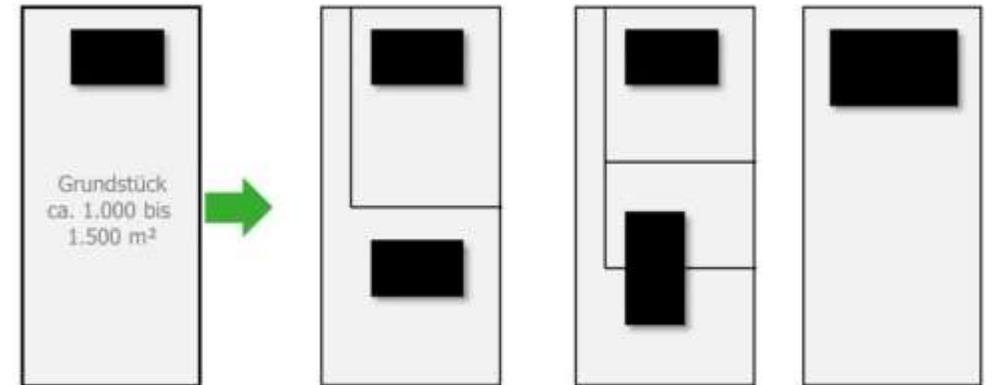
NACHVERDICHTUNG IM BESTAND – STEUERN !?

(gem. § 34 BauGB)



Foto: GRUPPE PLANWERK

- Grundstücksteilung und Neubau
- Abriss Bestandsgebäude und größerer Neubau
- Neubau auf Wochenendgrundstücken



großzügige Grundstücke in den bestehenden, gartenstädtisch geprägten Siedlungsstrukturen

Grundstücksteilung und Bau 2. Reihe mit Einfamilienhaus

Grundstücksteilung und Bau 2. Reihe mit Doppelhaus

Abriss Bestandsgebäude und größerer Neubau

NACHVERDICHTUNG IM BESTAND – STEUERN !?

(gem. § 34 BauGB)



-  rechtskräftiger Bebauungsplan
-  vorhabenbezogener Bebauungsplan
-  unbebaute Wohnflächen nach FNP
-  Ergänzungsflächen

NACHVERDICHTUNG IM BESTAND – STEUERN !?

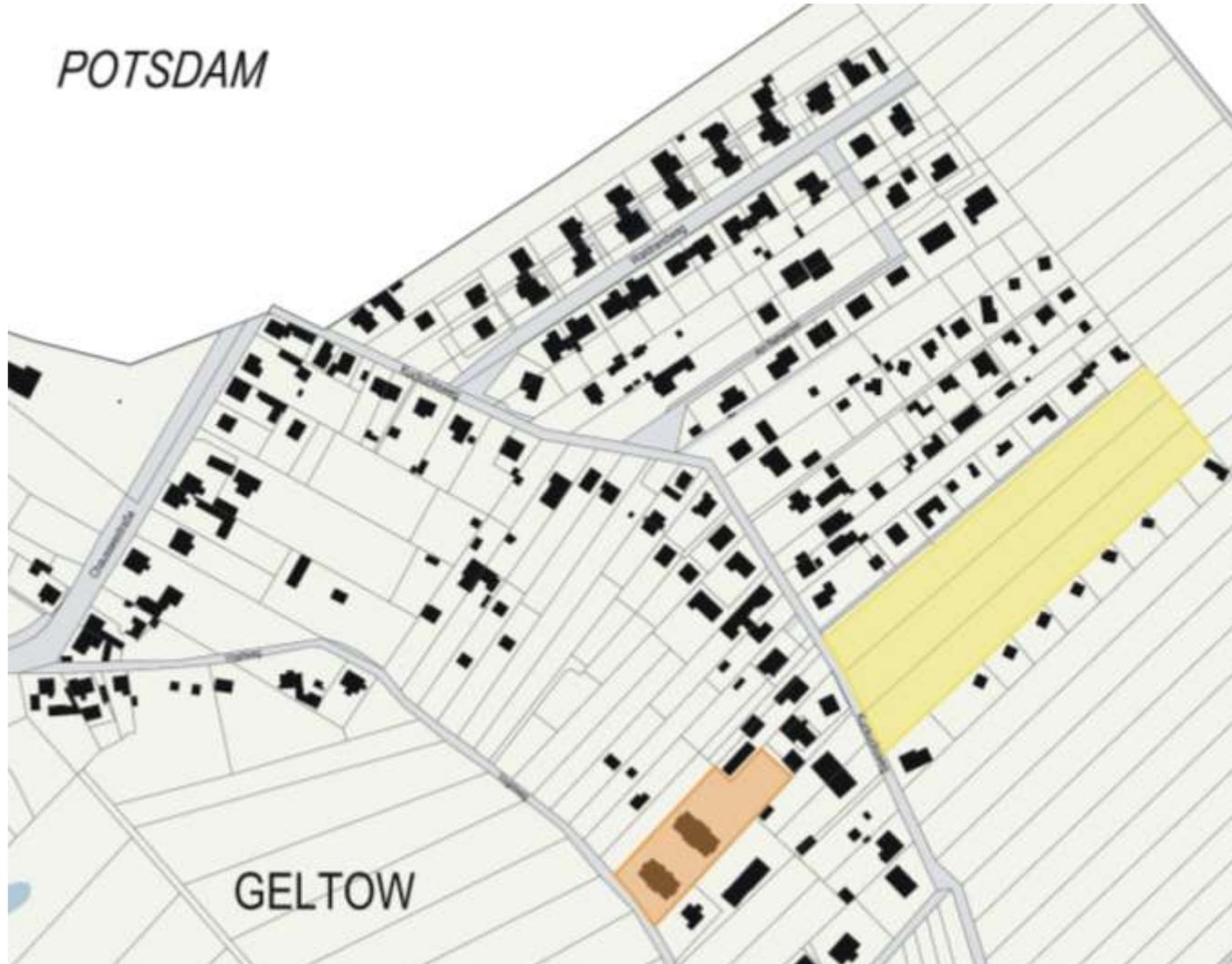
(gem. § 34 BauGB)



-  rechtskräftiger Bebauungsplan
-  vorhabenbezogener Bebauungsplan
-  unbebaute Wohnflächen nach FNP
-  Ergänzungsflächen

NACHVERDICHTUNG IM BESTAND – STEUERN !?

(gem. § 34 BauGB)



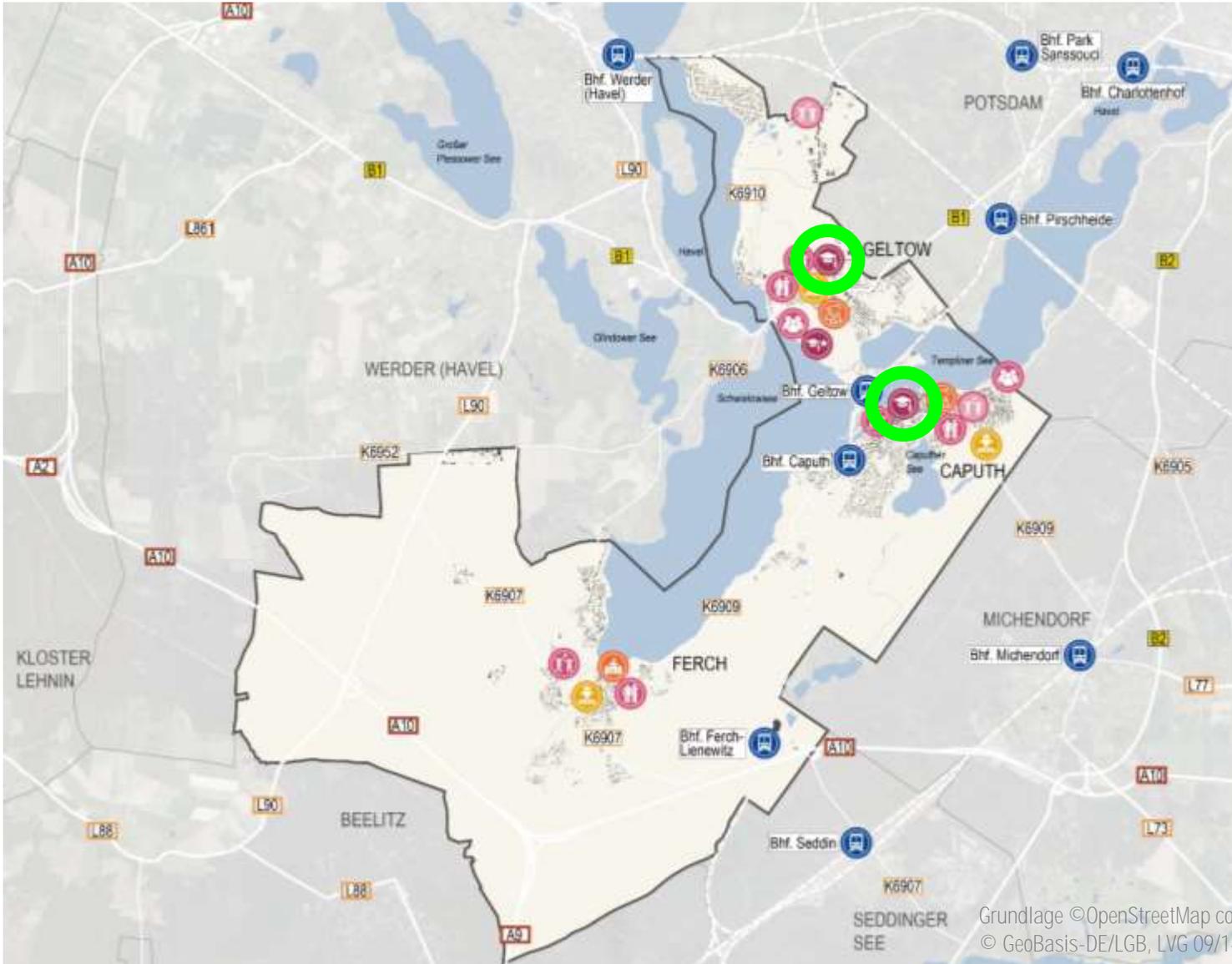
-  rechtskräftiger Bebauungsplan
-  vorhabenbezogener Bebauungsplan
-  unbebaute Wohnflächen nach FNP
-  Ergänzungsflächen



HERAUSFORDERUNG
BEDARFSGERECHTE ENTWICKLUNG
DER SOZIALEN INFRASTRUKTUR

Foto: GRUPPE PLANWERK

STANDORTE DER SOZIALEN INFRASTRUKTUR



Grundlage ©OpenStreetMap contributors,
© GeoBasis-DE/LGB, LVG 09/14

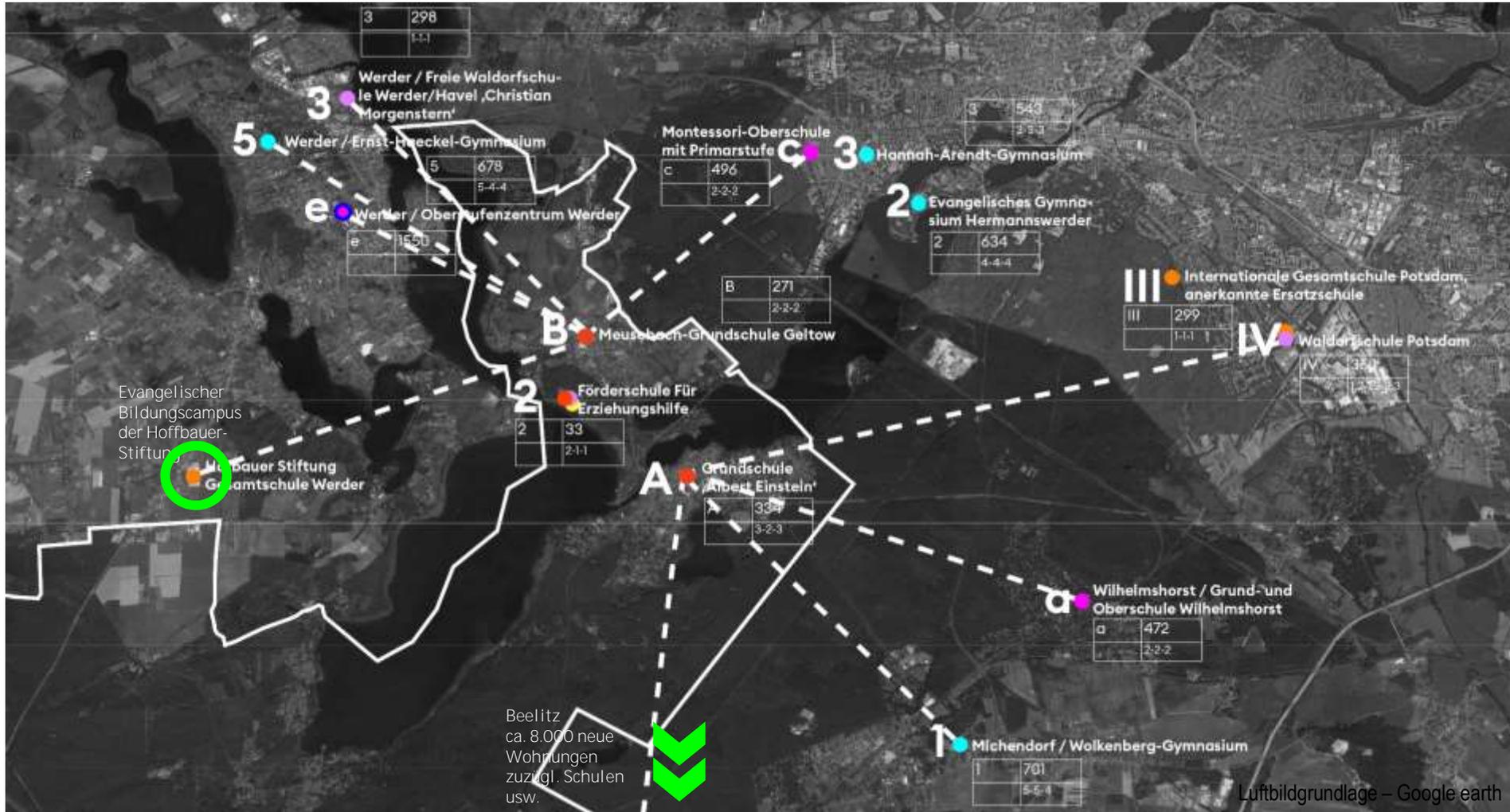
-  Grundschule
-  Förderschule
-  Kindertagesstätte (Bestand)
-  Kindertagesstätte (Planung)
-  Seniorenzentrum
-  Jugendhilfe
-  Rathaus
-  Bürgerbüro
-  Freiwillige Feuerwehr
-  Bahnhof
-  Verkehrswege

SOZIALE INFRASTRUKTUR - GRUNDSCHULEN

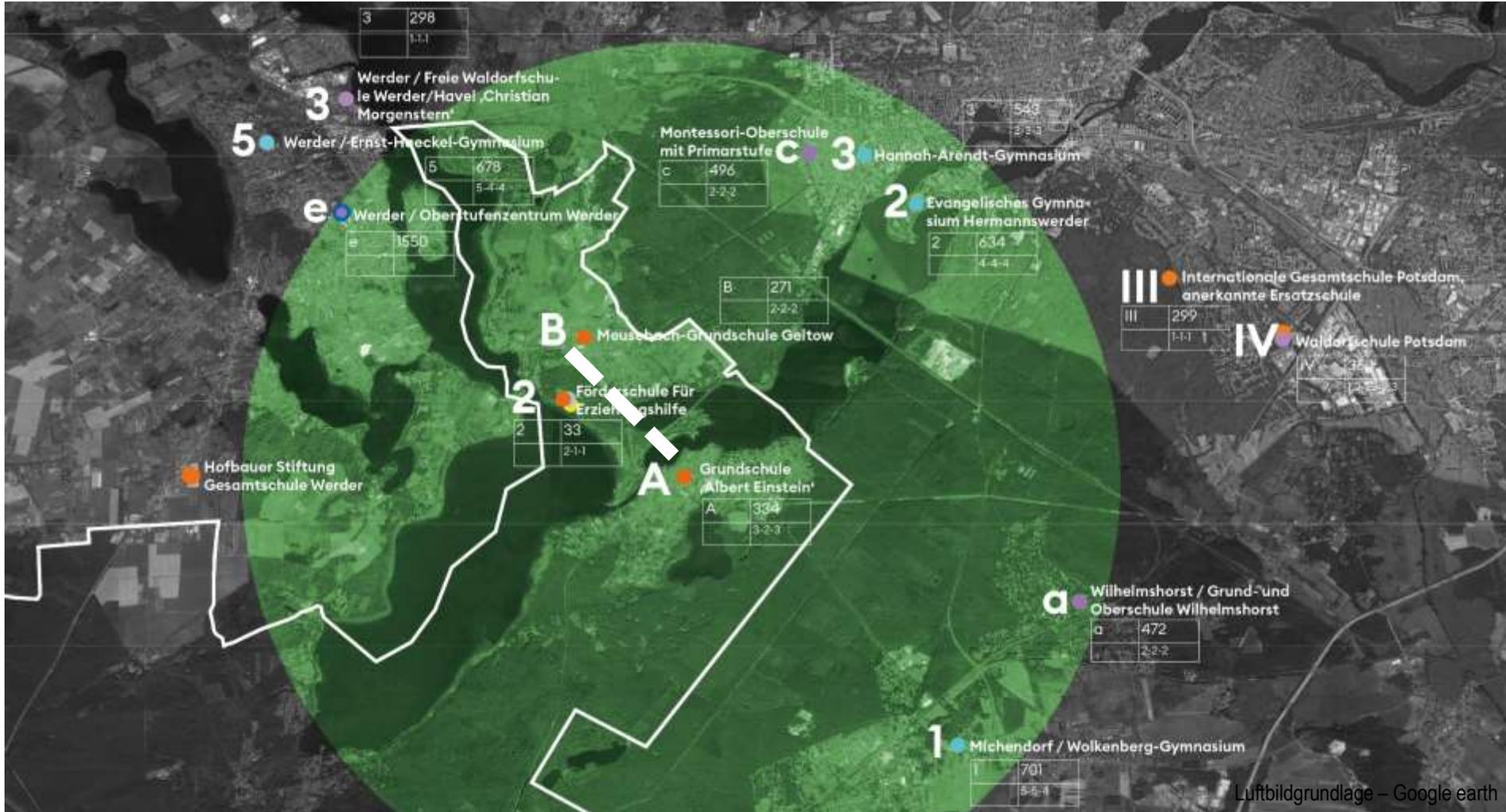


- Grundschule
- Förderschule

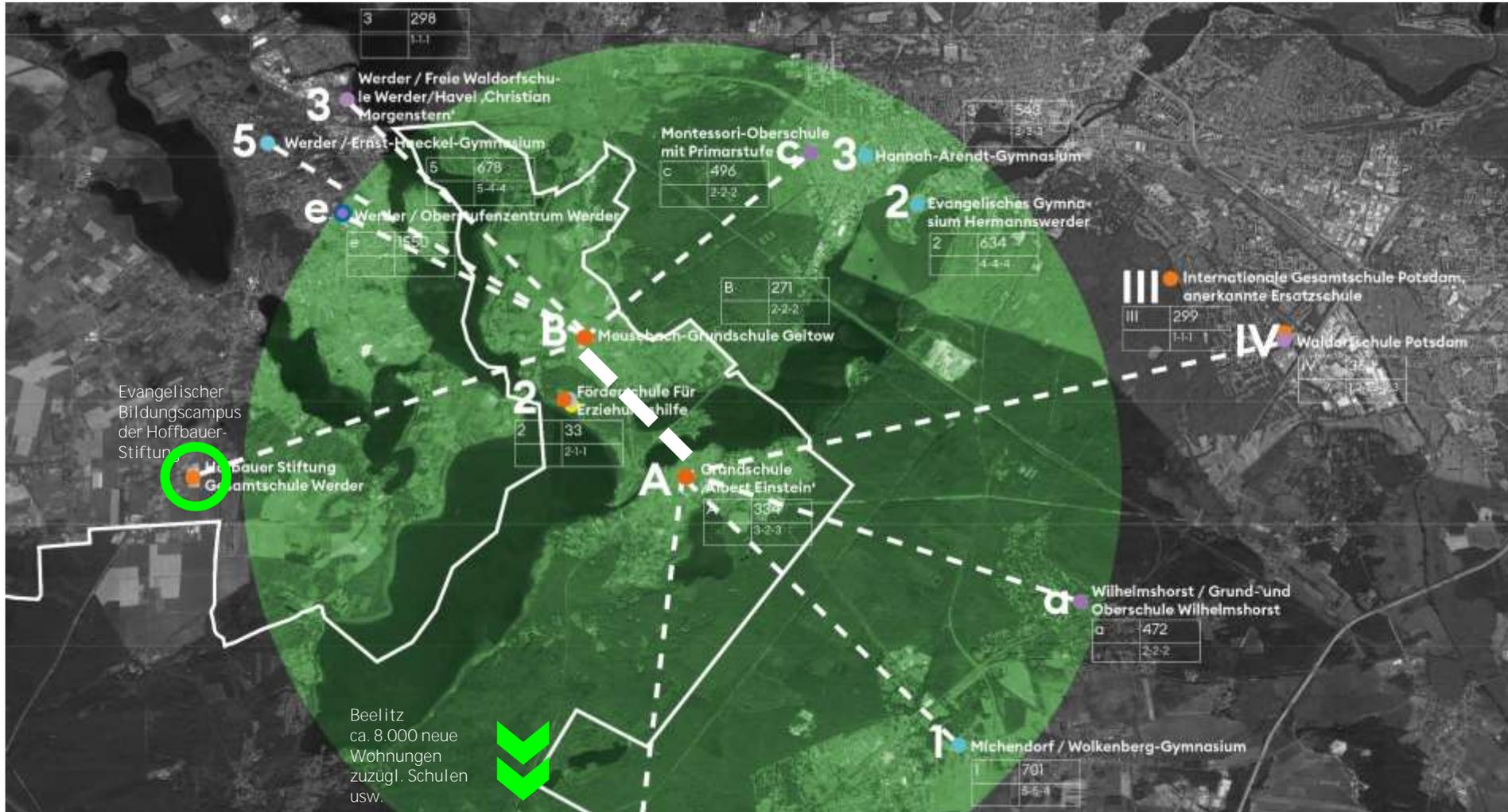
SOZIALE INFRASTRUKTUR – WEITERFÜHRENDE SCHULEN



SOZIALE INFRASTRUKTUR – WEITERFÜHRENDE SCHULEN



SOZIALE INFRASTRUKTUR – WEITERFÜHRENDE SCHULEN



SCHULPROFIL

Verbindung der Schulprofile Meusebach-Grundschule + Albert-Einstein-Grundschule
Verbindung mit Berufs(aus)bildenden Partnern,
Verbindung mit außerschulischen Partnern
Add-on für die Gemeinde?

SCHÜLER:INNENZAHLEN ?!

Bleiben sie stabil?
Wie viele Schüler:innen aus anderen Gemeinden müssen hinzukommen?

VERKEHRSWEGESICHERHEIT

Wie kommen die Schüler:innen aus Geltow nach Caputh?
Wie kommen Schüler:innen aus anderen Gemeinden nach Caputh?

SCHULENTWICKLUNGSPLAN LK POTSDAM-MITTELMARK 2023-27

sieht derzeit kein ausreichendes Schülerpotenzial für eine neue weiterführende Schule in der Gemeinde.

WAS IST PLAN-B,
WENN EIN SCHULSTANDORT NICHT ETABLIERT
WERDEN KANN?

HERAUSFORDERUNG NACHHALTIGKEIT – KLIMAORIENTIERTE GEMEINDEENTWICKLUNG

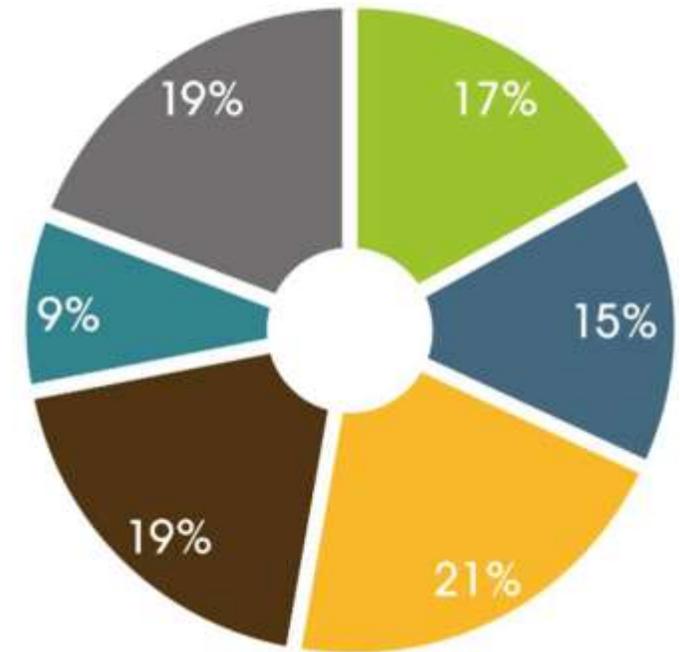


Bausteine für die Bestandsanalyse und -bewertung

→ Nachhaltigkeit als Querschnittsaufgabe der Stadtentwicklung und in allen Handlungsfeldern zu verankern

Arbeitshilfe

Zur Erstellung und Fortschreibung von Integrierten Stadtentwicklungskonzepten (INSEK)



- Entwicklungsplanung, Raumordnung
- Kommunale Gebäude und Anlagen
- Versorgung, Entsorgung
- Mobilität
- Interne Organisation
- Kommunikation, Kooperation

Maßnahmennummer	Maßnahmenart	Beschreibung des geplanten Maßnahmen	Mögliche zusätzliche Punkte (je Maß)	Punkte	Aktivität		Verantwortlich		einmalige Kosten in €		jährliche Kosten in €		Sonstige Kosten in €	Beschuld. schwebend	Umbringungsstand 2019
					Regel	Fortführung	im KB	für Umsetzung	Wärm	sonst	Wärm	sonst			
1.3.1	Grundstückengrenzen-verbundene Infrastruktur	Grundstückliche Festlegungen zu energetischer Freizeitzugängen in B-Plänen, Diskussion von städtischen B-Plänen im Kreisrat, Umsetzung in den B-Plänen		1	01.01.2018	Aufbau	Kreisrat	Kreisrat	0€	0€	0€	0€	0€		Checkliste wird von Bauverwaltung erstellt, B-Plan-Tafeln-Gebäudeaufstellung im Markt bei neuem Stand in der Bearbeitung
1.3.1	Grundstückengrenzen-verbundene Infrastruktur	Bei Freizeitzugängen: Verflechtung zur Nutzung von Erneuerbaren Energien (Wärme), generelle Prüfung festvermieteter und Energiehäuser (Beispiel: Wohnanlage Chaussee, B-Planänderungsverfahren für 31. An. Steuerung)		1	01.01.2018										
1.3.2	innovative, nachhaltige städtische und ländliche Entwicklung	Caputh Mite (Wohnverflechtung), Unterstützung des Investors in Hinblick auf Klimaschutz, Gespräche mit dem Investor führen		1	01.01.2018										
2.1.2	Sanierung, Gebäudesanierung	Optimierung der Energieeffizienz-Förderanträge, Daten 2017 eintragen		1	01.01.2017	31.12.2018									
2.1.3	Sanierung, Gebäudesanierung	Fortsetzung der Umsetzung der Energieeffizienzmaßnahmen für die kommunalen Gebäude, Fortschreibung der Umsetzung		2	01.01.2018										
2.2.1	Erneuerbare Energie Wärme	Individuelle Prüfung der Nutzung von Solarthermie, Photovoltaik, Geothermie bei kommunalen Gebäuden		1	01.01.2018										
2.2.2	Erneuerbare Energie Biotopgas	Wärmehilfen zu Ökostrom für alle kommunalen Gebäude		1	01.01.2018										
2.3.1	Öffentliche Beleuchtung	Wiederaufbereitung der Straßenbeleuchtung, Umstellung auf LED				Streuungsgebiete									
3.3.1	Wärme und Kälte aus erneuerbaren Energiequellen auf dem Stadt-/Gemeindegebiet	Detaillierte Erhebung der Potenziale Erneuerbare Energien Wärme, Daten aus KfW-LK-PE aktualisieren		2	01.01.2018	31.12.2018									
3.3.2	Wärme und Kälte aus erneuerbaren Energiequellen auf dem Stadt-/Gemeindegebiet	Kommunale Unterstützung für kleine Heizwerke (Beispiel: Anschluss-Schule an BHKW Caputh Mite)		2	01.01.2020										
3.3.3	Wärme und Kälte aus erneuerbaren Energiequellen auf dem Stadt-/Gemeindegebiet	Prüfung der Nutzungsmöglichkeiten von Tiefsee Geothermie (200-400m) in Caputh, Gelbes und am Rande von Fersit		1	01.01.2018	31.12.2018									
3.3.3	Elektrizität aus erneuerbaren Energiequellen auf dem Stadt-/Gemeindegebiet	Detaillierte Erhebung der Potenziale Erneuerbare Energien Strom, Daten aus KfW-LK-PE aktualisieren		2	01.01.2018	31.12.2018									

Effektive Prozentsätze

Entwicklungsplanung, Raumordnung

27%

Kommunale Gebäude, Anlagen

34%

Versorgung, Entsorgung

13%

Mobilität

62%

Interne Organisation

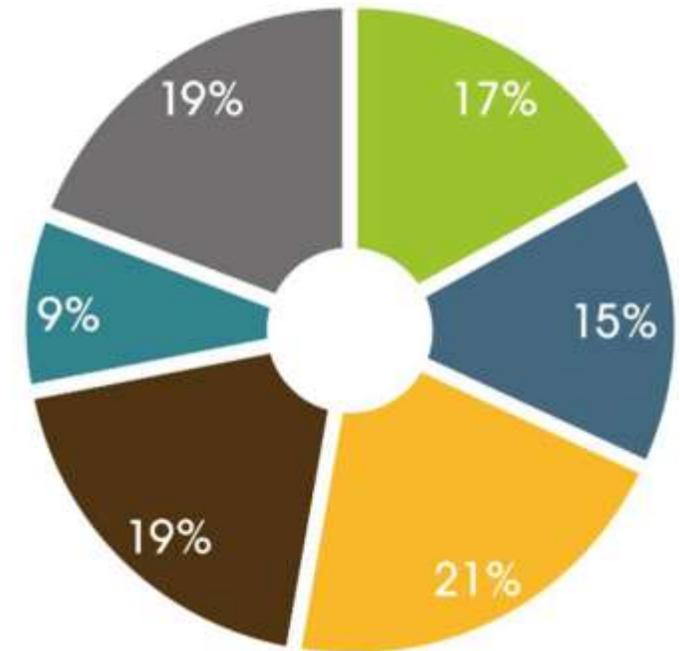
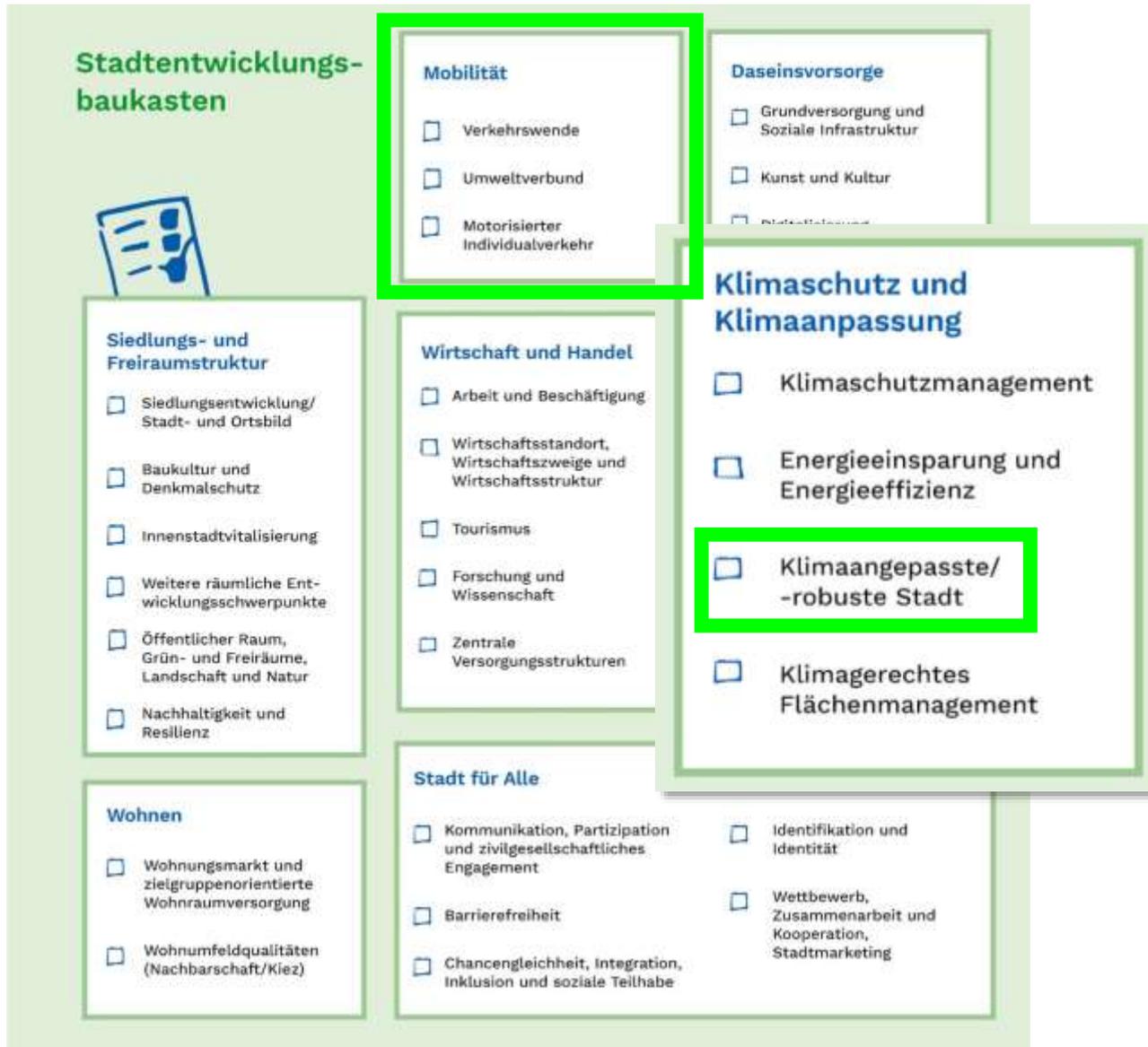
59%

Kommunikation, Kooperation

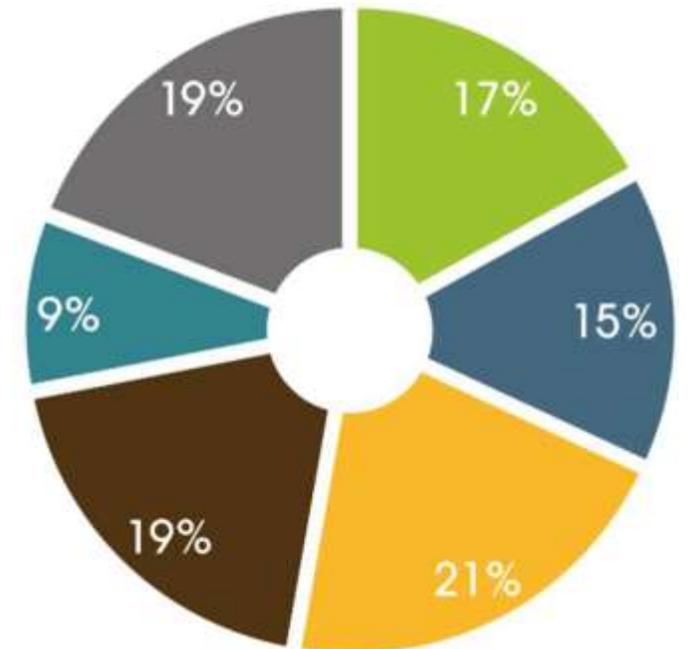
23%

Gesamt

37%



- Entwicklungsplanung, Raumordnung
- Kommunale Gebäude und Anlagen
- Versorgung, Entsorgung
- Mobilität
- Interne Organisation
- Kommunikation, Kooperation



● Entwicklungsplanung, Raumordnung

● Kommunale Gebäude und Anlagen

● Versorgung, Entsorgung

● Mobilität

● Interne Organisation

● Kommunikation, Kooperation

1. MOBILITÄT –
MOBILITÄTSWENDE – SCHNITTSTELLEN ...

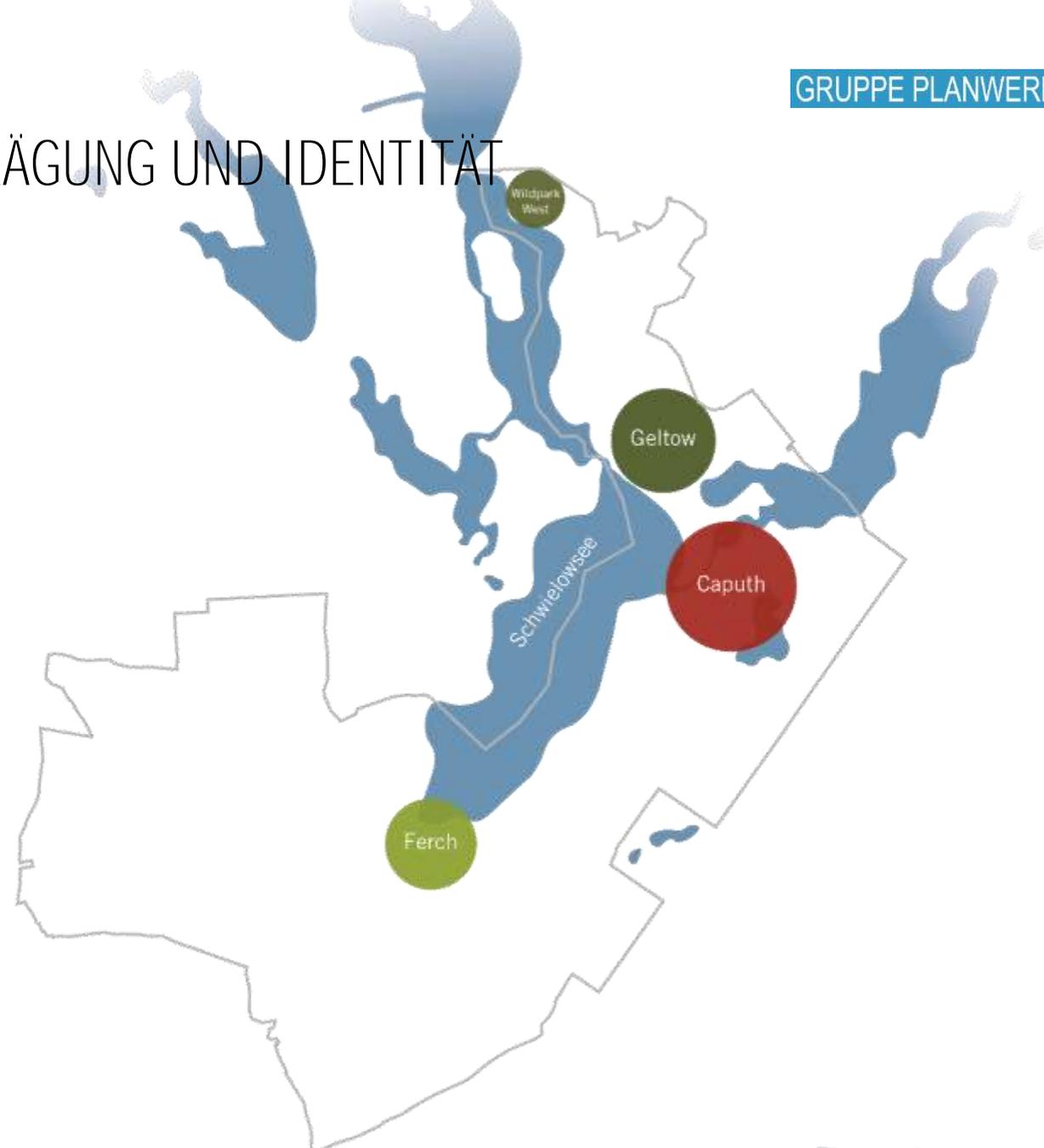
2. BAUEN + WOHNEN – KÜNFTIGE
GEMEINDEENTWICKLUNG

3. ?

CHANCEN VIELFÄLTIGKEIT UND KOOPERATIONEN

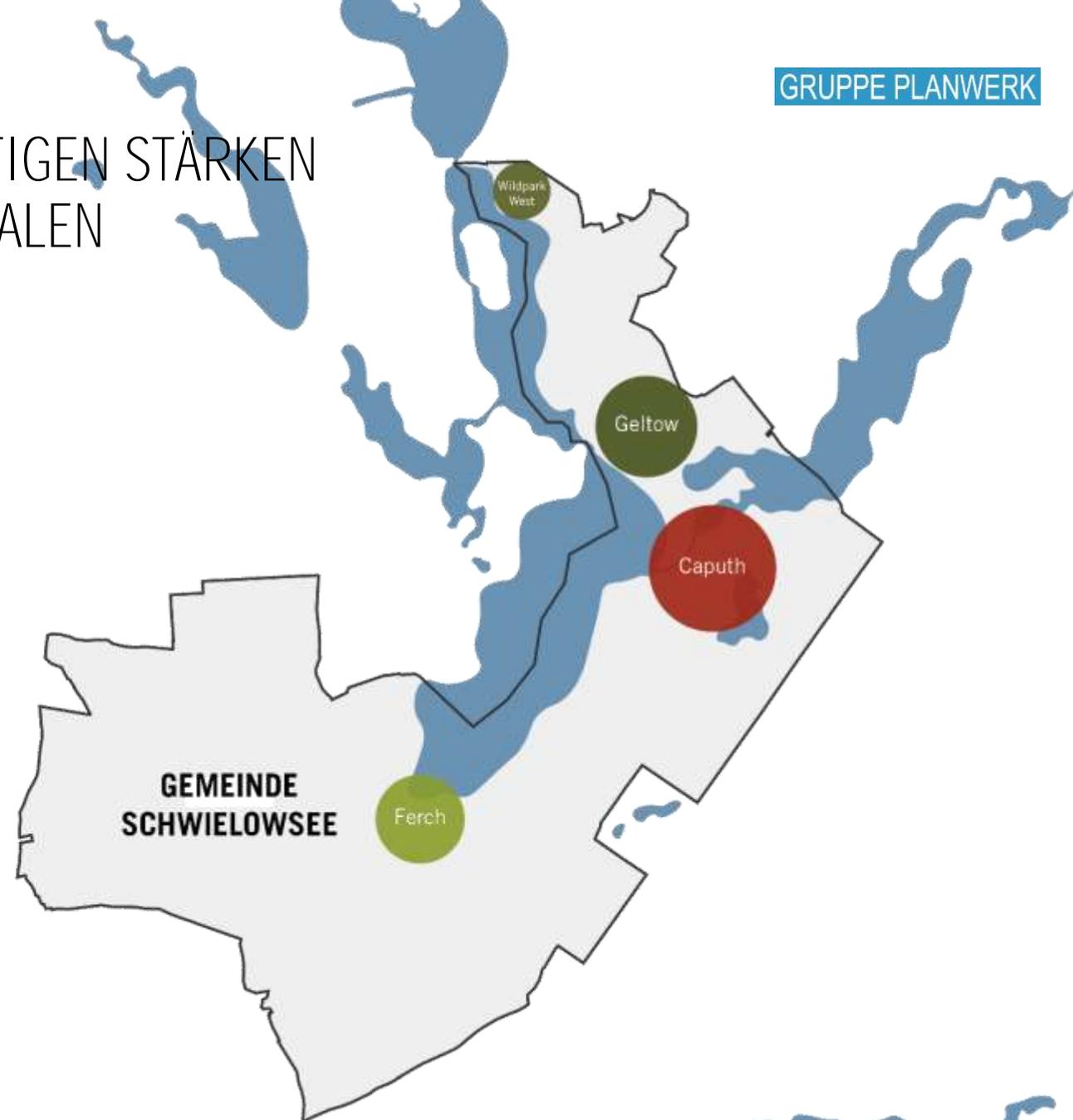
SELBSTVERSTÄNDNIS

3 ORTSTEILE MIT EIGENER PRÄGUNG UND IDENTITÄT

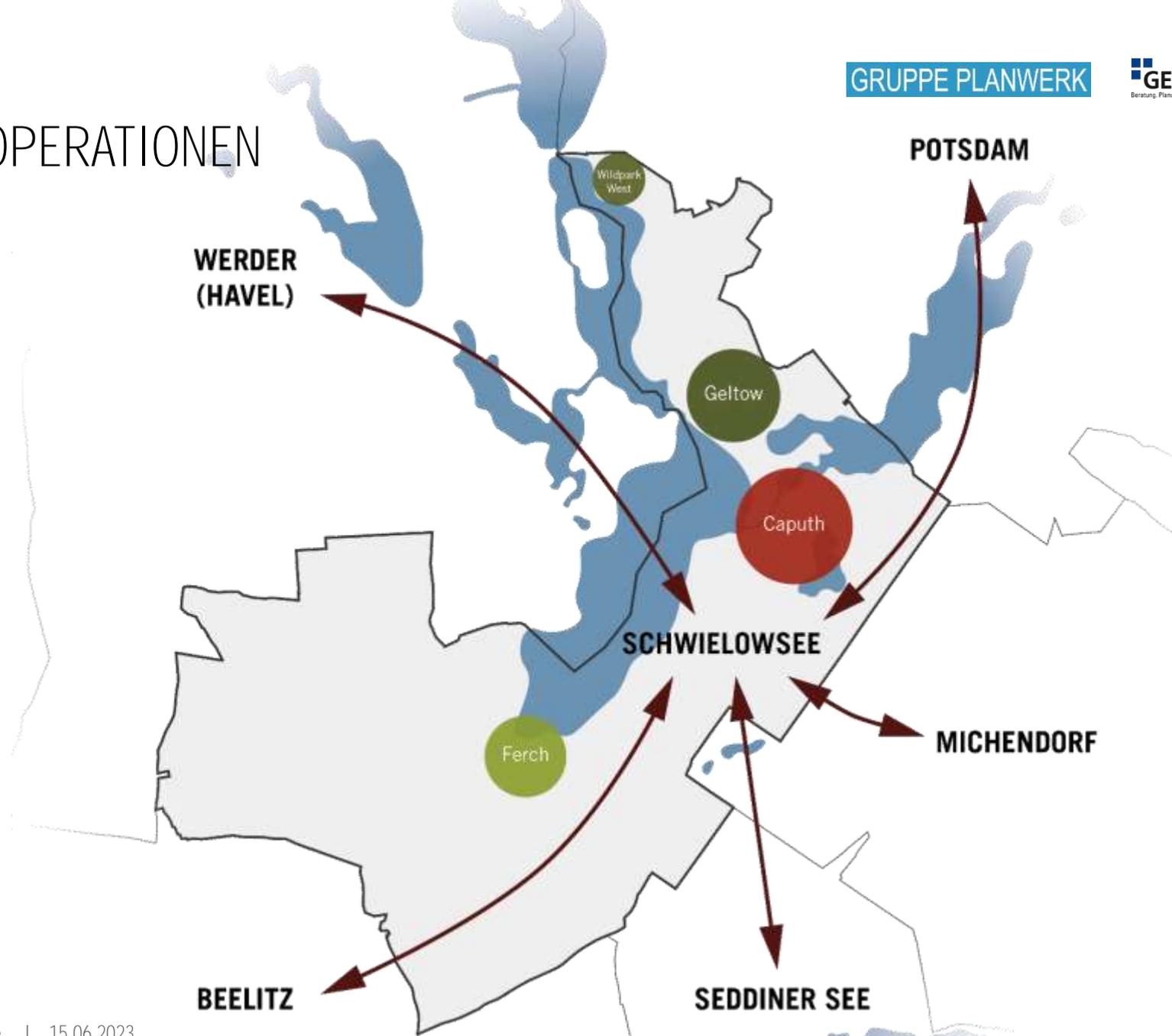


SELBSTVERSTÄNDNIS

EINE GEMEINDE MIT VIELFÄLTIGEN STÄRKEN
UND ENTWICKLUNGSPOTENZIALEN



SELBSTVERSTÄNDNIS INTERKOMMUNALE KOOPERATIONEN ALS IMPULSGEBER



4.2 MITTENDRIN – DIALOG 2

Diskutieren Sie in Gruppen die folgende Frage:

„Was sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten (Themen)Schwerpunkte

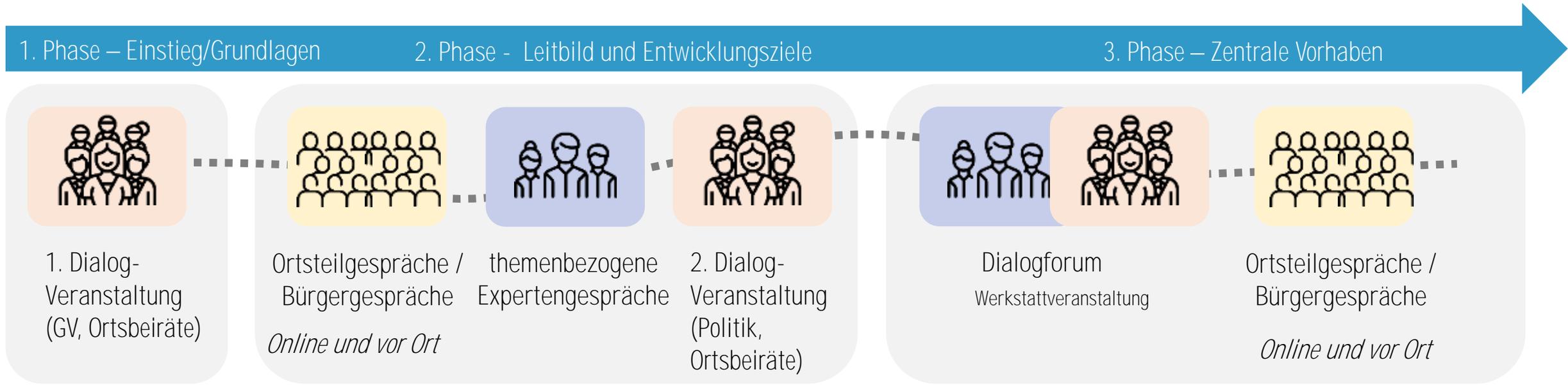
(min. 3, max. 5) für die künftige Gemeindeentwicklung und
welche Ziele und Vorbehalte verbinden sich damit?



Foto: GRUPPE PLANWERK

WEITERER BETEILIGUNGS- UND ABSTIMMUNGSPROZESS

Phasen



Ziel:

- zielorientierter Diskurs zu Ist-Analyse und Handlungsbedarfen sowie Entwicklungspotenzialen →
Generierung wichtiger Erkenntnisse für die Bestandsbewertung und für Zielsetzungen /
Grundsätze

Teilnehmerkreis:

- gezielte Einladung eines Fach- und Akteurs-Kreises (auch TÖB), Verwaltung, unter Einbindung der Politik (z.B. spezifische Ausschussvorsitzende)

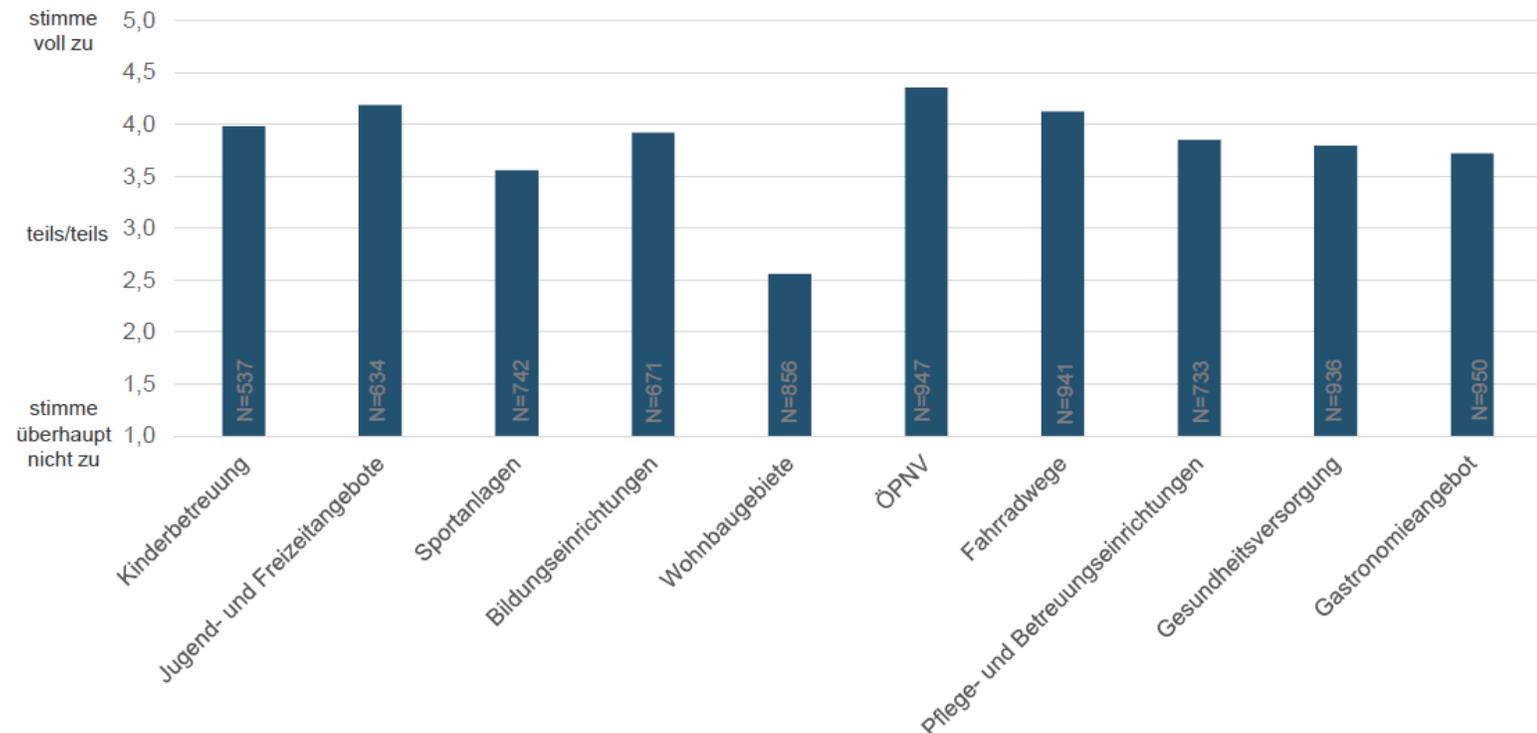
Themenschwerpunkte:

- *gemeinsame Abstimmung von zu vertiefenden Themen*

Einbindung der Öffentlichkeit

→ Berücksichtigung der Ergebnisse der Bürgerbefragung von 2019 (Universität Potsdam, Lehrstuhl für Marketing)

Entwicklungsbedarf



Größter Entwicklungsbedarf wird bei dem ÖPNV, Jugend- und Freizeitangeboten sowie dem Ausbau von Fahrradwegen gesehen. Den geringste Bedarf sehen die Probanden in der Ausweitung der Wohnbaugebiete.

BÜRGERGESPRÄCHE VOR ORT / IN DEN ORTSTEILEN

Vorschläge

- Durchführung von moderierten, ortsteilbezogenen Rundgängen z.B. zu räumlichen Handlungsschwerpunkten
- Durchführung von Info-Dialog-Ständen an zentralen Orten mit hohem Publikumsverkehr oder zu Veranstaltungen
- öffentliche Info- und Dialogveranstaltung (z.B. mit Gallery-Walk und Info-Ständen, Bürger-Workshop – World Café)
- Online-Beteiligung / Befragung (Maerker Plus)



Quartiersrundgang mit Bewohnerschaft in Perleberg Ost



INSEK Info- und Dialogstand Bad Freienwalde



Homepage der Gemeinde



Havelbote

MaerkerPlus

MaerkerPlus ist eine Erweiterung des Maerker-Portals. Der Baustein „Diskussionsthemen“ bietet Ihnen die Möglichkeit der Kommunikation mit der Kommune zu einem bestimmten Thema. Die Themen werden vorgegeben und für einen bestimmten Zeitraum eingestellt.



Multiplikatoren vor Ort



VIELEN DANK – BIS ZUM NÄCHSTEN MAL!

Foto GRUPPE PLANWERK